

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa,  
Fernruf Nr. 20,  
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Klasse:  
Riesa Nr. 22.

Nr. 135.

Freitag, 13. Juni 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Rundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: GutsMuths-Str. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Vor wichtigen Entscheidungen.

In politischen Kreisen sieht man den heutigen Verhandlungen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage naturgemäß mit großem Interesse entgegen. Es handelt sich dabei einmal um die Besprechungen zwischen den Spitzenverbänden der Industrie und den Gewerkschaften über die Preis- und Lohnsenkungsaktion, zum anderen um die Beratungen des Kabinetts, das am Nachmittag 4 Uhr zu seiner ersten Sitzung nach der Pfingstpause zusammentritt. Welches steht in einem gewissen inneren Zusammenhang, der sich schon durch die Milderung ergibt, die eine Senkung des Preisniveaus auf die sozialen Auswirkungen des Notopfers haben könnte. Die Preisentzugaktion wird in unterrichteten Kreisen allerdings mehr als eine Angelegenheit auf lange Sicht beurteilt, selbst für den Fall, daß die Verbände bereits heute abend zu einer festen Vereinbarung gelangen sollten.

An der Sitzung des Reichskabinetts wird übrigens auch Reichsbankepräsident Dr. Luther teilnehmen, um die Reichsregierung über seine Eindrücke bei den Pariser Verhandlungen zu unterrichten und sie darüber hinaus wohl auch in ihren Finanzmaßnahmen zu beraten. Die Sitzung soll sich bekanntlich auch mit dem Ausgabenlenkungsplan beschäftigen. Es ist aber anzunehmen, daß das Kabinett vorher über die Begründung zu den Deflationsschlüssen des Reichsfinanzministers Beschluß fassen wird, damit die Gesetzentwürfe dem Reichsrat dann unverzüglich zugeleitet werden können.

In politischen Kreisen verläutet, daß Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer bereits vor der Kabinettsitzung mit dem Kanzler eine Aussprache über die Situation haben wird, die sich aus der Entwicklung der letzten Tage, namentlich aus dem Widerstand der Öffentlichkeit gegen das Notopfer ergeben hat. Man bezweifelt kaum, daß Kanzler und Kabinett sich mit Entschiedenheit wider den Finanzminister stellen werden. Wieweit der Plan des Notopfers noch modifiziert wird, ist dabei eine andere Frage. Nach der Vorlage des Reichsfinanzministeriums ist eine Staffelung nicht vorgesehen. Die vierprozentige Abgabe erliefte sich übrigens nicht nur auf das steuerpflichtige, sondern auf das Bruttoeinkommen.

Am Reichsfinanzministerium ist man der Ansicht, daß die Verabschiedung der Deckungsunterlagen durch den Reichstag spätestens in den ersten Julitagen erfolgen muß. Die größten parlamentarischen Schwierigkeiten erwartet man keinesfalls von der einprozentigen Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung, da hierfür ein gewisser Ausgleich geschaffen wird durch die Reform der Krankenversicherung; die Vorlage für diese Reform wird dem Kabinett ebenfalls bereits heute vorliegen. Mit größter Spannung sieht man der parlamentarischen Entwicklung im Hinblick auf das Notopfer entgegen, zumal die Frage einer parlamentarischen Mehrheit dafür im Augenblick noch ungeklärt ist.

### Molkenhauers gefährdete Stellung.

Obwohl die Gerüchte über das bevorstehende Ausscheiden des Reichsfinanzministers Dr. Molkenhauer aus seinem Amte als „kurze Zeit“ unbedeutend erklärt wurden, kann man doch von einer Erschütterung der Stellung des Reichsfinanzministers sprechen. Allerdings ist es noch nicht gewiß, ob es jetzt zu einem Wechsel kommen wird, für den der Name des Reichswirtschaftsministers Dietrich-Baden bereits genannt wird. Denn durch eine solche personelle Umgruppierung würden sehr weitreichende koalitionspolitische Fragen aufgeworfen werden. Am auffälligsten ist die Tatsache, daß die Molkenhauersche Finanzpolitik und besonders das neue Steuerprogramm in der volksparteilichen Provinzpresse außerordentlich stark kritisiert wird. Man verweist darauf, daß das neue Steuerprogramm mit allen Ueberlieferungen volksparteilicher Finanzpolitik breche und von der Deutschen Volkspartei nicht getragen werden könne. Die Kritik richtet sich dabei hauptsächlich gegen den Plan des Notopfers und gegen die Sanierungsversuche bei der Arbeitslosenversicherung.

Inzwischen ist es schon zweifelhaft geworden, ob das gegenwärtige Regierungsprogramm, ganz abgesehen von den parlamentarischen Schwierigkeiten, sachlich ausreicht, um die großen Löcher zu stopfen. Denn die Entwicklung des Arbeitsmarktes hat sich überaus unbedeutend gestaltet. Wenn der Versuch gemacht wird, die Arbeitslosenversicherung finanziell auf einen Status von 1,6 Millionen als Durchschnittszahl der Arbeitslosen ins Gleichgewicht zu bringen, so liegt die Ermögung auf der Hand, daß diese Zahl in diesem Jahr ganz erheblich überschritten werden dürfte, daß also das Reichsfinanzministerium im Herbst doch noch mit neuen Nachforderungen in Höhe von mehreren hundert Millionen Mark konfrontiert müßte. Unter diesen Umständen wird im Reichstage erwogen, möglicherweise angesichts der bestehenden parlamentarischen Schwierigkeiten die ganze Finanzplanung bis zum Herbst zu vertagen,

wobei allerdings die weitere Frage entsteht, ob nicht dann inwieweit wieder beim Reich neue Kassennotwendigkeiten entstehen würden. Jedenfalls befindet sich die Regierung Dränung gegenwärtig in einer nicht sehr angenehmen Lage, und im Vordergrund des politischen Interesses steht die Frage, ob der Finanzminister im Stande ist, sich eine Mehrheit für sein Programm zu besorgen — oder für ein anderes, denn es ist bereits durchgedacht, daß die Reichsregierung auf diesem Finanzprogramm nicht in allen Punkten starr bestehen bleiben will.

### Der Kanzler mit dem Reichsfinanzminister solidarisch.

Berlin. (Funkpruch.) Reichskanzler Brüning ist, wie wir erfahren, heute vormittag von seinem Pfingsturlaub wieder in Berlin eingetroffen. Er hatte auch bereits den Besuch des Reichsfinanzministers Molkenhauer empfangen, der ihm, wie wir anknüpfen, über die Entwicklung der letzten Tage und namentlich über die Widerstände Bericht erstattet hat, die sich in der Öffentlichkeit gegen das Notopfer geltend machen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Minister Molkenhauer bei diesem Besuch die Vertrauensfrage gestellt und der Kanzler hat geantwortet, daß er vollständig mit ihm übereinstimme. Diese Solidaritätserklärung hat man in politischen Kreisen erwartet und man nimmt auch an, daß das Kabinett sich heute nachmittags ebenso hinter den Reichsfinanzminister stellen wird.

### Die Wirtschaftspartei gegen die Sonderbelastung der Angestelltenenschaft.

Berlin. Die Wirtschaftspartei hat im Reichstage folgende Anfrage an die Regierung eingebracht: „Die Reichsregierung soll nach unwidersprochenen Nachrichten zu Lasten der sogenannten Festangestellten eine Sondersteuer in Höhe von 4% des Einkommens planen. Wenn diese Steuer auf die Angestellten ausgedehnt wird, so würde diese Belastung Bevölkerungskreise treffen, die schon heute kaum in der Lage sind, die für Alter, Krankheit und Invalidität erforderlichen Rücklagen zu machen und deshalb wirtschaftlich erheblich schlechtergestellt sind als die durch Pension für Alter, Krankheit und Erwerbsunfähigkeit gesicherten Beamten. Ist die Reichsregierung bereit, bei Ausarbeitung des diesbezüglichen Gesetzentwurfes diesem Gesichtspunkt Rechnung zu tragen und die in Aussicht genommene Belastung der Angestelltenchaft ganz fallen zu lassen, bzw. lediglich auf diejenigen „Festangestellten“ zu begrenzen, bei denen, ihrem Vertragsverhältnis, ihrer Stellung und ihrem Einkommen nach eine unmittelbare Notlage durch eventuelle Kündigung nicht eintreten kann?“

### Amerikanische Kredite für Deutschland?

Berlin. Wie erinnert, sind vor einiger Zeit in Verbindung mit den Deckungsunterlagen der Regierung in der Presse Andeutungen über große Anleihen gemacht worden, an denen auch das Ausland beteiligt sein soll. Die „Wolff. Stg.“ glaubt in der Lage zu sein, über Verhandlungen, die angeblich bereits seit Monaten über die Aufnahme von Auslandskrediten geführt werden, einige konkrete Angaben zu machen. Danach handelt es sich zunächst um einen Kredit von 80 bis 100 Millionen Mark, den die amerikanische Unter-Gesellschaft der Londoner Schroeder-Gruppe, in J. Henry Schroeder Banking Corporation in New York langfristige zur Verfügung stellen will. Dieser Kredit ist aber, dem genannten Blatt zufolge, nur der Teil eines weit umfangreicheren Projekts. Es soll die Gründung einer eigenen Finanzierungsgesellschaft geplant sein, deren Aufgabe darin bestehen würde, in den nächsten drei Jahren Anleihen für produktive Bauwerke für Meliorationen, für die Errichtung von Kolkperren und ähnliche Anlagen aufzunehmen. Die Anleihen sollen in erster Linie in Amerika platziert werden. Die neue Finanzierungsgesellschaft wird, wie das Blatt weiter mitteilt, mit einem Aktienkapital von 150 Millionen Mark ausgestattet werden und ferner mit 150 Millionen offenen Reserven und 100 Millionen stillen Reserven arbeiten. Als finanzielle Grundlage sollen die Forderungen des Reiches an die öffentlichen Körperschaften dienen. Diese Forderungen betragen im ganzen etwa 400 Millionen Mark und sollen vom Reich an die Reichskreditgesellschaft übertragen werden, die sie als Treuhänder zu verwalten hätte. Die Verwaltung der neuen Finanzierungsgesellschaft soll in die Hände der vom Reich mit kontrollierten Deutschen Bau- und Bodenbank gelegt werden.

### Vor der Gründung einer neuen Finanzierungsgesellschaft.

Berlin. Der „Berliner Börsen-Courier“ behauptet die auch von der „Frankf. Zeitung“ erwähnten Pläne zur Gründung einer neuen Finanzierungsgesellschaft des Reiches. Die Forderungen des Reiches an öffentliche Körperschaften sollen in die neue Gesellschaft eingebracht werden, wobei die Reichskredit-Gesellschaft als Treuhänder dienen soll, während die Deutsche Bau- und Bodenbank die Gelder verwalten wird. Die neue Gesellschaft wird 150 Millionen Mark Kapital, ebensoviel offene Reserven und 100 Millionen Mark stille Reserven haben. Die Finanzierungsgesellschaft soll drei ausländische Anleihen in Höhe von je 15 bis 20 Millionen Dollar in einem Zeitraum von drei Jahren durch Vermittlung des Bankhauses Schröder-London-Newyork aufnehmen.

### Auch die Rentner sollen „Notopfer“ zahlen.

Berlin. Die von ausländischer Seite mitgeteilte wird, umfaßt das in den Deckungsunterlagen des Reichsfinanzministers enthaltene „Notopfer“ auch die Rentenbezieher und Pensionseinkünfte. Das Notopfer knüpft sich auf Artikel 38 des Wehrdienstgesetzes, das bekanntlich auch diese beiden Gruppen enthält.

### Die christlichen Gewerkschaften zur Lage.

Düsseldorf. Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hielt hier am 11. und 12. Juni eine von Vertretern aller Verbände besuchte Tagung ab, auf der insbesondere die gegenwärtige Wirtschaftslage Gegenstand der Erörterungen war. Auf der Tagung kam zum Ausdruck, daß die christlichen Gewerkschaften die Bemühungen unterstützen, durch gemeinsame Arbeit der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die schwierige Gesamtlage überwinden zu helfen. Gegen die Auffassung, daß der Abbau der Löhne das Mittel sei, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, mühten sich die christlichen Gewerkschaften nachdrücklich zu wenden. Sie seien jedoch bereit, an einer Senkung der Produktionskosten der Wirtschaft mitzuarbeiten, vor allem in der Richtung einer Senkung der durch den überhöhten staatlichen Verwaltungsapparat bedingten öffentlichen Lasten und einer wesentlichen Herabsetzung der Preise. Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften brachte ferner zum Ausdruck, daß der derzeitigen großen Arbeitslosigkeit und Not weiter Volksschichten nur mit außerordentlichen Maßnahmen begegnet werden könne. Insbesondere müßte die Arbeitslosenversicherung durch besondere gesetzliche Maßnahmen leistungsfähiger erhalten bleiben. Mit Bedauern mühten die christlichen Gewerkschaften den Mangel an wirklicher Gemeinschaftsgesinnung in weiten Kreisen unseres Volkes feststellen, der insbesondere auch in dem Widerstand gegen das von der Regierung angeforderte Notopfer zum Ausdruck komme. Angesichts der Not von Millionen deutscher Volksgenossen sollte die Leistung eines Notopfers von allen in gesicherter Stellung befindlichen eine Selbstverständlichkeit sein.

Der Vorstand beschloß, daß die Angestellten der christlichen Gewerkschaften neben den gewerkschaftlichen Sonderbeiträgen und über ihre Beiträge zur Arbeitslosenversicherung hinaus ein weiteres Notopfer bringen, um die Mittel der Arbeitslosenfürsorge ihrer Verbände zu häufen.

### Die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Genf, 13. Juni.

Der Ausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz, der die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu behandeln hat, trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als Vorsitzender der Kommission wurde der frühere deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gewählt; die deutsche Reichsregierung ist durch Ministerialdirektor Cihler vertreten. An den Kommissionsberatungen nahmen etwa 100 Delegierte und Sachverständige teil.

Für die Regelung der Arbeitszeit hat das Internationale Arbeitsamt der Konferenz als Verhandlungsgrundlage einen Vorentwurf unterbreitet, der in allen Kohlenbergwerken eine Arbeitszeit von 7 1/2 Stunden oder 45 Stunden wöchentlich bzw. für eine Uebergangszeit eine Arbeitszeit von 7 1/2 Stunden täglich oder 45 1/2 Stunden wöchentlich vorsieht. Die Aussprache wurde fast vollständig ausgefüllt von einer Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter der englischen Grubenbesitzer Lee und dem englischen Gewerkschaftsführer Cool.



erhaltenen Schädeldecke und muhten ... hauer Kranken-  
haule angeführt werden.

**Belgrad.** 1000 Melchior ... für die Er-  
mittlung der Strafen ... für die Ermittlung der un-  
erkannt entkommenen Straftäter ...

**Chemnitz.** Den Chemner erschossen. Im hiesigen  
Rathhaus-Krankenhaus ist am Dienstag der bekannte Ge-  
schäftsführer ...

**Chemnitz.** In der Sommerfrische verunglückt.  
Der in Waderhofen im Jnnal zur Sommerfrische weilende  
Oberlehrer ...

**Sollberg.** Sich selbst gerichtet. Der 21 Jahre alte  
Strampfwirker ...

**Rangenleuba-Oberhain.** Warnung vor einem  
Schwindler. Ein angeblicher Vertreter ...

**Plauen.** Motorabfahrers Tod. Vor einigen Tagen  
war der 88 Jahre alte ...

### Aus den Nachbarstaaten.

**Wernsdorf.** B. Abwanderung nach der Tschecho-  
slowakei. Die Webstuhlfabrik ...

## Inangriffnahme der Notstandsarbeiten.

**Hd. Dresden, 13. Juni.** Im Anschluß an die Ver-  
ordnung über die vorläufige Haushaltsgebarung im Rech-  
nungsjahr 1930 ...

Im Hinblick auf die dringende Notwendigkeit, mit  
allen geeigneten Mitteln die Beschaffung von Arbeit für die  
zahlreichen Erwerbslosen in Sachsen zu fördern und ge-  
leich der darniederliegenden sächsischen Wirtschaft Aufträge  
anzuführen, legt das Finanzministerium besonderes Gewicht  
darauf, daß nunmehr sofort im Rahmen der verfügbaren  
Ressourcen bekanntlich alle Plannngen in Angriff genom-  
men werden, für die nach dem Entwurf des Staatshaushalts-  
plans für 1930 und den vom Finanzministerium auf-  
grund von Artikel 44 der Verfassung gefassten Beschlüssen  
zur Zeit für sonstige Maßnahmen (im Bereiche des Woh-  
nungsbaues und der sonstigen öffentlichen sowie der Straßen-  
und Wasserbauverwaltung) oder für die Erstellung sonsti-  
ger Anlagen an die Wirtschaft Staatsmittel verauslagt  
werden können. Sollte sich dabei die Notwendigkeit erge-  
ben, über die Beiträge Finanzangelegenheiten, die durch Verord-  
nungen der Ministerien als Geldbehalt der Staatsverwal-  
tung für die Monate Mai, Juni und Juli 1930 festgesetzt worden  
sind, so bittet das Finanzministerium, vorher mit ihm Ab-  
klärung zu nehmen, damit die durch solche Abweichungen ge-  
schaffenen notwendigen Haushaltspositionen rechtzeitig ge-  
troffen werden können.

### Die internationale Anteihe für das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

**Berlin.** (Funkpruch.) Die Weltbanken, die in der  
Vereine über die internationale Anteihe für das deutsche  
Arbeitsbeschaffungsprogramm verständigt worden sind,

treffen, wie wir von unterrichteter Seite hören, in ihren  
wesentlichen Teilen zu. Die Verhandlungen sind aber  
noch nicht zu Ende. In Berliner politischen Kreisen be-  
trachtet man es als erfreulich, wenn durch die Anteihe ein  
großartiges Arbeitsbeschaffungsprogramm ermöglicht wird.

## Zur Senkung der Eisenpreise.

**Berlin.** (Funkpruch.) In der Debatte, die in der  
Vereine über die Senkung der Eisenpreise, insbesondere über  
ihre Verhältnisse zur Rohmaterialien entstanden ist, erfahren wir  
von unterrichteter Seite, daß in nächster Zeit eine Mittel-  
lung über diese Angelegenheit erzielt, soweit das außen-  
politische Material eingegangen ist. Vorläufig liegt erst das  
Material der Arbeitgeber vor; es muß verglichen werden  
mit dem noch zu erwartenden Material der Arbeitnehmer  
und es müssen Berechnungen angestellt werden, um die An-  
gaben in Uebereinstimmung zu bringen. Es kann aber nicht  
ein Beweis für die Notwendigkeit eines Bruchs der Ver-  
handlungen in der Eisenpreisfrage sein, wenn die Eisen-  
preise nur um 4 Prozent gesenkt werden, die Vorkassumme  
aber eine Senkung um 7 1/2 Prozent erfahren soll. Denn  
der Vorkassumme macht immer nur einen bestimmten Prozen-  
tsatz des Eisenpreises aus. Darum kann auch die Preis-  
senkung gar nicht proportional mit der Vorkassumme in Ver-  
gleich gesetzt werden. An unterrichteter Stelle besteht der  
Eindruck, daß nicht eine 7-prozentige Vorkassumme in  
Kauf genommen werden sei, sondern daß man sich jetzt  
auf 4 bis 5 Prozent geeinigt habe. Die Gesamtkassumme  
in der Eisenindustrie beträgt 500 bis 600 Millionen. Der  
Vorkassumme auf Grund der Akkord- und Ueberverdienste wird  
auf etwa 80 bis 100 Millionen Mark belaufen. Es herrscht  
in eingeweihten Kreisen die Auffassung vor, daß die Ange-  
legenheit in Ordnung gebracht wird.

## Solgenderes Automobilunglück.

**Kassel.** Wie das Kasseler Tageblatt aus Beder-  
bagen (Weier) berichtet, ereignete sich gestern Abend ein  
außerordentlich schweres Automobilunglück  
am Demelberg. Das Mindener Pionierbataillon  
bestand mit mehreren Personenwagen, einer großen An-  
zahl von Motorrädern und 25 bis 30 Lastautos die Straße  
von Demelberg nach Bederbagen. Infolge Verlangens einer  
Bremse fuhr der erste Lastkraftwagen in einer unüberseh-  
lichen Kurve mit großer Geschwindigkeit auf eine kleine  
Brücke und stieß dort gegen eine Mauer, wobei er sich quer  
über diese legte. Ihm folgten mehrere Lastautos, die den  
ersten Wagen überfahren und mit furchtbarem Knack über  
die Brückenmauer hinweg in die Tiefe stürzten. Im ganzen  
sind vier Lastautos des Buses, die die Kurve zu passieren  
hatten, auf die Brücke gerast. Nach Berichten von Augen-  
zeugen sind etwa acht schwer- und zehn leichtere  
festgestellt worden. Ob sich auf den in die Tiefe gestürzten  
Wagen noch Soldaten befanden, konnte im Augenblick nicht  
festgestellt werden.

**Kassel.** Zu dem schweren Unglück bei Bederbagen,  
von dem das Mindener Pionierbataillon gestern Abend  
betroffen wurde, teilt das hiesige Reichswehr-Gruppen-  
kommando mit, daß vom Standort-Romanbo Doseismar  
ein Funkpruch eingegangen ist, der die Zahl der  
Schwerverletzten mit 5, die der Leichtver-  
letzten mit 8 angibt. Ein Privatbericht aus Han-  
noversch-Minden dagegen besagt, daß im dort Kranken-  
haus 7 Schwerverletzte untergebracht sind, von denen einige  
im Laufe des Tages in das Kasseler Garnisonlazarett über-  
geführt werden sollen. Nähere Einzelheiten über das Un-  
glück waren bisher noch nicht zu erfahren.

## Hier Kinder verbrannt.

**Ratibor.** (Funkpruch.) In Stanitz bei Mauden  
brannte das Anwesen des Grubenarbeiters Rißke bis auf  
die Grundmauern nieder. Dabei fanden vier Kinder in  
den Flammen den Tod, während die Frau und zwei  
weitere Kinder mit schweren Verletzungen in das Kran-  
kenhaus eingeliefert werden mußten. Man vermutet  
Brandstiftung.

## Evangelisch-Sozialer Kongreß.

**Wrocław.** Der zweite Tag des Evangelisch-Sozialen  
Kongresses in Breslau brachte eine Auseinandersetzung  
mit einem der aktuellen Themen des kirchlichen Lebens, das auch  
gleichzeitig das Hauptthema des gesamten Kongresses ist:  
„Arbeiterkirche, Mission, Kirche“. Bevor man in die  
eigentlichen Verhandlungen eintrat, widmete Dr. Baum-  
garten noch einmal dem verstorbenen Ehrenpräsidenten des  
Kongresses Dr. v. Darnow einen warmen Nachruf.

Dr. Baumgarten sprach der Generalidee der evangelischen  
Arbeiterbewegung Dr. Baumgarten das Wort. Er führte aus,  
Wirklichkeitsnot und Kulturwille bestimmen nachdrücklich das  
Verhältnis des Arbeiters zur Kirche. Die Kirche muß bereit  
sein zu aufrichtiger Selbstkritik, aber es ist unangebracht,  
nur von den Verkümmerten der Kirche zu reden. Eine Antwort  
auf die Fragen des Arbeiters hat die Kirche durch die viel-  
seitige Sozialarbeit der Kirche. Auf der anderen Seite hat  
bei der Arbeiterbewegung selbst die weltanschaulichen Fragen  
neu aufzuwerfen, wie man an dem Aufleben der Freidenker-  
bewegung oder dem Kultursozialismus erkennen könne. Auf  
evangelischer Seite stehe diesem religiösen Sozialismus die  
evangelische Arbeiterbewegung gegenüber, die sich von  
mancherlei veralteten Traditionen freigemacht habe.

Dr. Baumgarten, einer der Führer der religiösen  
Sozialisten, ging von der Situation des freigeistlichen  
organisierten Sozialismus aus. Das erste Kennzeichen der  
Lage sei die große Gleichgültigkeit des Sozialisten in Bezug  
auf alle religiösen Christliche. Weiterhin kennzeichne eine  
wichtige Gebrauchsweise in Bezug auf die religiösen Lebensfragen  
und eine starke Ablehnung des überlieferten Christentums  
bis zur völligen Abwehr vom Christentum die religiöse Lage  
der Arbeiterkirche. Der Weg zur Seele des Sozialisten  
sei der religiöse Sozialismus, dessen Symbol die rote Fahne  
mit dem schwarzen Kreuz ist.

## Eigenartiger Unfall während der Eisenbahnfahrt.

**Karlsbad.** In der Station Rißkele an der Elbe  
wurden bei der Durchfahrt des Karlsbad-Weger  
Personenwagens mehrere Fahrgäste, die sich auf dem Fenster  
bentgen, von einem zu nahe am Gleise stehenden Mann er-

faßt. Der Fahrgast Stegmann aus Rißkele in Sachsen erlag  
seiner Verletzung. Auch weitere Personen wurden  
mehr oder weniger schwer verletzt.

## Führungslid in Rumänien. 10 Personen ertrunken.

**Bukarest.** (Funkpruch.) Bei Tirau Jiu im Jnnal  
ist bei der Eröffnung des neuen Bahnbetriebes über den  
Jnnal die Führungslid im Fluß untergegangen, da sie  
mit der vorgeschriebenen 30 Personen 55 Personen befrach-  
tete. 45 Menschen konnten sich durch Schwimmen retten;  
10 Fahrgäste fanden den Tod in den Fluten.

## Höhlenmaschinen-Explosion in Riß.

**Belgrad.** (Funkpruch.) Gestern Abend um 9 Uhr  
explodierte im Wartezimmer 2. Klasse des Bahnhofs von  
Riß eine im Ofen verpackte Bombe. Der Fleischhauer  
Kontowitsch wurde getötet, zwei Soldaten wurden schwer  
verletzt, eine Schülerin des Gymnasiums erlitt leichtere Ver-  
letzungen. Zwei Stunden später explodierte in der Nähe  
der Schienen der Eisenbahnlinie Riß-Piroz, 800 Meter  
weit vom Bahnhof eine zweite Höhlenmaschine in dem  
Augenblick, da der von Piroz kommende Schnellzug vorbeif-  
uhr. In unmittelbarer Nähe davon entdeckte man eine  
dritte, 1 1/2 Kilogramm schwere Höhlenmaschine, die vor der  
Ankunft des herbeigerufenen Jagarbeiters explodierte.  
Endlich explodierte um 3 Uhr früh eine vierte, unter einem  
Sandhaufen an der Straße nach Leskowsk eine Bombe.  
Die im Freien aufgestellten Höhlenmaschinen verursachten  
keinen Schaden.

## Neue Koalition für die Regierungsbildung in Danzig.

**Danzig.** (Funkpruch.) Die Verhandlungen über die  
Bildung einer neuen Regierung sind gestern Nacht zum  
Abschluß gelangt. Die neue Koalition wird gebildet aus  
Sozialdemokraten, Zentrum und der Beamtengruppe. Die  
Liberalen, die ursprünglich mit der Regierung angebahnt  
sollten, haben in letzter Stunde ihre Beteiligung abgelehnt.  
Der neue Senat wird sich aus acht Sozialdemokraten, vier  
Mitgliedern des Zentrums und zwei Vertretern der Be-  
amtengruppe zusammensetzen.

## Septe Funkpruch-Weidungen und Telegramme vom 13. Juni 1930.

### Reichter Unfall eines Verkehrs-Kongresses.

**Berlin.** (Funkpruch.) Das Verkehrs-Kongress auf der  
Straße Rölln-Dannover sollte heute vormittag beim Ein-  
laufen nach einer Zwischenlandung, die wegen Motorstörung  
bei Wittenberg vorgenommen werden mußte, gegen einen  
Baum und erlitt dabei einige Beschädigungen. Alle Insassen  
blieben unverletzt; lediglich ein Flussschiff von Riß  
Schramme am Tage zu.

### Keine Verpändung des Spiritusmonopols.

**Berlin.** (Funkpruch.) Die Meldung der deutschen  
Zeitung, daß die deutsche Reichsregierung das Spiritusmonopol  
an den Österreich-Kongress verpänden wolle, wird von der  
bayerischen Seite absolut dementiert.

### Der bayerische Ministerpräsident bricht seine Dienstreise ab.

**München.** Wie der Landesherrsch des bayerischen  
Korrespondenzbüros meldet, bricht Ministerpräsident Dr.  
Heiß seine Reise durch die bayerische Ostmark, auf der er  
zur Zeit befindet, sofort ab, um sich nach München zur Teil-  
nahme an der entscheidenden Fraktionsabstimmung zu begeben,  
in der die Frage der Balancierung des bayerischen Staats zur  
Beratung steht.

### Die Bonhoner Bonngeneigte übersehen.

**Bonbon.** (Funkpruch.) Die Zeichnungslisten für die  
Bonngeneigte wurden um 13 Uhr geschlossen. Man nimmt  
allgemein an, daß die englische Forderung von 12 Millionen  
Pfund Sterling mehrfach übersehen wurde.

### Stratverfahren wegen Verhaftung.

**Wettswik.** (Funkpruch.) Mehrere hohe Beamte des  
Wojwodschastsamtes, sowie zwei Beamte der Reichlichen  
Kontrollbehörde wurden, wie die Bologna meldet, ihres  
Dienstes enthoben. Es soll sich um eine Verhaftungssache  
gegen Stiles handeln. Wegen die ungenannten Beamten  
wurde bei der Wojwodschast ein Strafverfahren eingeleitet.

### Annahme des Entwaffnungsgefetzes im österreichischen Nationalrat.

**Wien.** (Funkpruch.) Der Nationalrat nahm in 2.  
Lesung nach längerer, stellenweise lebhafter Debatte mit 86  
gegen 72 Stimmen das sogenannte Entwaffnungsgefetz an.  
Die sog.-dem. Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Di-  
ritte Lesung findet am Dienstag statt.

### Diskontberabsetzung in Polen.

**Warschau.** Der Diskontsatz der Bank Polska wird  
vom 13. dieses Monats ab von 7 Prozent auf 6 1/2 Prozent  
berabgesetzt, der Lombardfuß und der Satz für offene Kredit-  
wird vom gleichen Zeitpunkt ab 7 1/2 Prozent betragen.

### Drei Lemberger Kommunisten zum Tode verurteilt.

**Warschau.** (Funkpruch.) In Lemberg wurden vor-  
gelesen drei jugendliche Kommunisten wegen Ausgabung und  
Kollportage kommunistischer Flugblätter zum Tode ver-  
urteilt. Das Gericht erkannte in seinem Urteil auf das  
Verbrechen des Hoch- und Staatsverrats. Der sozialistische  
„Kobornik“ meint, daß ein solches Urteil in Polen noch  
nicht gefällt worden sei. Das Blatt bemerkt, ob sich etwa  
berichtiges außer in Sowjetrußland noch irgendwas zu  
tragen könnte.

### Die in Groß-Befehrer verhafteten Deutschen wieder freigelassen.

**Belgrad.** (Funkpruch.) Die im Mai in Groß-Befehrer  
auf Grund des Staatsverrats verhafteten und seitdem dort in Haft  
gehaltenen Deutschen, der ehem. Abg. der deutschen Partei  
Jugoslawiens Rechtsanwalt Dr. Reuner, die Peranzgeberin der  
Deutschen Zeitung Ulde Holde Reiter und der Angeklagte  
Urlo, sind auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren  
gegen sie wird jedoch durchgeführt.

**Blondes Haar:**  
**PIXAVON**  
als Shampoo, Butel. 30 g.

## Vereinsnachrichten

**Ordnung.** 14./15. 6. Herrenabend Annaberg. Ab-  
fahrt Sonnabend 11.30 Uhr. Sängermühe,  
Vereinsleichen, Bücher!  
**Landesv.** ehem. 102 Landw., Ortsgruppe Riesa.  
Sonntag, 15. 6., abends 8 Uhr Versammlung  
im Höfen. Erscheinen aller Mitgl. w. erwartet.  
**Gewerbeverein.** Montag, 16. 6. M., abends 8 Uhr  
im Wettiner Hof (Vereinszimmer) Versammlung.  
T. O.: Eingänge. Bericht des Vorstandes über  
Abhaltung des Stiftungsfestes u. einen Vereins-  
ausflug. Vortrag des Herrn Verw.-Insp. Groh-  
mann über „Die Gewerbevereine und ihre Be-  
deutung für die Mittelstandsbewegung“. Er-  
gänzungsarbeiten zum Ausschuss (§ 12 der Satzung).  
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
**Triskauf.** 1 Uhr Stern. Volkshaus.  
**Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Ortsgr.**  
Riesa. Sonnabend, den 14. 6. 1930 Uhr Reiz.  
zur Wartburg Ortsgr.-Versammlung.  
**Chem.** 178 Riesa u. Umgeb. Sonnabend, d. 14. 6. 30  
Wander-Versammlung mit Frauen in Wausitz.  
Dresdner Berichte, wichtige Beschlüsse. Treffen  
abends 8 Uhr an der Trinitatis-Kirche, gemein-  
same Wanderung nach dem Gaishof.  
**M. V. Adler.** Sonnabend, den 14. 6. Wanderfahrt  
nach Kosenbühl (Tschollomawe). Start: früh  
6 Uhr Dampfbad oder Sonntag, den 15. 6. mit  
Zug ab Riesa 4.23 Uhr.  
**Reizverein Riesa.** Nächsten Sonntag früh 7 Uhr  
Fahren und Weiten in Höderau.  
**R. F. S. der Schützengesellschaft.** Sonntag, den  
15. 6. 30, 9 Uhr Schützenbank.

Sonntag, 15. Juni 1930, in Wausitz

## Sommer- und Kinderfest

Konzert - Vergnügungen  
Besichtigungen - Landziele.  
Stellen: 19.30 Uhr Rosenplatz  
(Bismarckstraße).  
- Abmarsch 14.00 Uhr. -  
Der Festausch.



## Gustav-Adolf-Verein Riesa.

Sonntag, den 15. Juni

## Jahresfest in Boritz.

1/4 Uhr Segelgottesdienst. Predigt: Harter  
Gudrey - Glauditz. Dann Nachversammlung:  
Vortrag über die russischen Christenverfolgungen:  
Harter Walter - Dresden, früher in Mostan.  
Hierzu laden herzlich ein  
Der Kirchenvorstand des Vorstand  
von Boritz. des Gustav-Adolf-Vereins.  
Boritz ist angenehm zu erreichen mit Dampfboot  
ab Riesa 14 Uhr bis Merchwitz. Dann Ueberziehen  
und kurze Fußwanderung. Rückfahrt auf demselben  
Wege mit Dampfboot von Merchwitz 20 Uhr 15.

## Kaninchenzüchter - Verein

Weida und Umg.  
Sonntag, den 15. Juni, großes  
Sommer- u. Kinderfest im Garten  
des Gaisbühl zu Weida. Stellen der  
Kinder um 1 Uhr bei Gf. Abends  
v. 7 Uhr ab Ball. Der Festausch.



## „Admiral“ Bobersen.

Schattiger Garten. Rosen in schönster Pracht.  
Sonntag von 7 Uhr an

## feiner Ball.

Eintritt nur 50 Pfg.  
Hierzu ladet freundlich ein Rudolf Dübelen.

## Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 15. Juni

## Ballmusik.

Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.  
Freundlich ladet ein F. Runge.

## Gasthof Heyda.

Sonntag, den 15. Juni

## öffentl. Ballmusik.

Ergebenst ladet ein Kurt Sommer.

## 10 gelernte Sortiererinnen

für Betrieb Eisterwerda stellen ein  
Barth & Sohn, G. m. b. H.  
Melbungen nach 7 Uhr abds. in Riesa, Goethestr. 37. 1.

## Kirchennachrichten

Trinitatisfest.

Riesa, Klosterkirche: 7/8 Uhr Predigtgottesdienst  
(Schroeter) und Abendmahl (Wed.). Trin.-Kirche:  
9 Uhr Predigtgottesdienst über Rom. 11. 33-36;  
12/27 (Schroeter). 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Singstunde. - Wodennam für Kirchentausen: Wed.  
Gröba. 9 Pred.(Stempel). 11 Singelndergottesd. i.  
Gröba. 12 Kinder in Bobersien.  
Weida. 7/8 Uhr Feier des hl. Abendmahles. 8 Uhr  
Festgottesdienst. 9/11 Uhr Unterredung l. Mittwoch  
abends 8 Uhr Frauenverein im Pfarrhause.  
Wausitz. 7/8 Uhr Abendmahl. 8 Uhr Pfarrkirche.  
10 Uhr K. Kinder.  
Wausitz. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Weißbener. 7/8 Uhr Besuche. 8 Uhr Predigt.  
Höderau. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr  
Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.  
Donnerstag nachmittag 2 Uhr Großmütterchen-  
verein. 8 Uhr abends Jungmännerverein.  
Seitbain-Dorf. 8 Uhr Öffnungsgottesdienst für den  
Konfirmandenunterricht.  
Seitbain-Bo. ger. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Winkler,  
anschließend Kindergottesdienst.  
Glauditz. 9 Uhr Jugendgottesdienst. Mittwoch keine  
Bibelstunde.

## Freibank Riesa.

Sonnabend Abendmahl.

## frische Kirschen

empfehlen

## Erich Lindner

Wausitz 15h.

Diese Woche empfehle

## Salatgurken

4 Stück 1.00 Mk.

Rieschen. U. 25 Pfg.

Blumenkohl

besonders billiger

Tomaten. U. 50 u. 65 Pfg.

1a Erdbeeren.

Zieger. Bahnhofstr. 20.

Täglich frische

## Erdbeeren

auch größere Sorten

gibt ab

Kiedling, Kleinzschepa 41.

Gute Rieler

Büdinge u. Sprouten

Leute frisch.

Alois Stelzer

Warme

Mänterheringe

feinste

marinierte Heringe

empfehlen

Erich Wutzler

Schulstraße 18.

Schnell zu Webners

dort gibt's heute

frisch geräucherte Heringe

feinste Matjes und

frisch marinierte Heringe

u. neue saure Gurken.

Schälgurken

Stück 30 Pfg.

4 Stück 1.- Mk.

Tomaten

Wund 50 Pfg.

2 Wund 90 Pfg.

empfehlen

Paul Pfeifer

Hauptstraße 93.

Kirschen

Erdbeeren, Tomaten

Kartoffeln

verkauft billigst

F. Siefert, Bismarck-

straße 28

Rieschbühlte Molltestraße

und Wochenmarkt.

Neue

Matjesheringe

Kartoffeln

saure Gurken

Erich Wutzler

Schulstraße 18.

frische Mollereibutter

reinwashed. u. haltbar. U. 1.20 Mk.

Sandbutter 1.10

Mk. 6- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 101

### Politische Tagesübersicht.

Blond Georges 40jähriges Parlamentsjubiläum. Bei einer Feier zu Ehren seiner 40jährigen parlamentarischen Laufbahn in seiner Walliser Heimatstadt Carnarvan, als deren Vertreter er zum ersten Male ins Parlament gewählt wurde, erklärte Blond Georges u. a., die vergangenen 40 Jahre seien die ereignisvollsten der Weltgeschichte gewesen. Der Weltkrieg, dessen Folgen noch nicht vorüber seien, wurde ausgedacht. Er, Blond Georges, wäre stolz auf seinen Anteil am Frieden und es würde von manchem verfallen, daß er es gewesen war, der im Jahre 1910 auf der Zusammenkunft der alliierten Staatsmänner in Paris den Antrag eingebracht habe, der später zur Grundlage des Völkervertrages wurde. Blond Georges betonte zum Schluß sein Vertrauen in das parlamentarische System auf Grund demokratischer Wahlen.

Maßnahmen wegen Verstoßes gegen das nationalsozialistische Uniformverbot. In der Kärntnerstraße in Berlin wurden gestern abend aus einem Buge von etwa 150 Nationalsozialisten 31 Uniformierte festgenommen und bei der Politischen Abteilung des Polizeipräsidiums eingeliefert.

Teilnahme Dr. Luthers an der Kabinettsitzung. An der für heute (Freitag) nachmittags 4 Uhr angebernen Kabinettsitzung wird auch Reichsbankpräsident Dr. Luthers teilnehmen, der aus Paris zurückgekehrt ist. Er wird über die Pariser Verhandlungen Bericht erstatten und auch an der Erörterung der Devisenpläne teilnehmen.

Die polnische Presse gegen die von der französischen „Polonia“ vorgeschlagenen Grenzrevision zugunsten Deutschlands. Die polnische Presse ist über den Artikel in der radikalen „Polonia“, in dem eine Grenzrevision zugunsten Deutschlands vorgeschlagen wurde, außerordentlich erregt. Das führende Pilsudski-Blatt, „Gazeta Wolska“, erklärt in einem Leitartikel u. a., es sei völlig ausgeschlossen und überflüssig, Polen in irgendeiner Weise von der Isolation und dem Abhängen ablenken. Die polnische Presse ablenken über eine Revision der polnischen Westgrenze abbringen zu wollen. Alle Preise Europas, die an der Friedensarbeit interessiert sind, müßten ein für allemal die Hoffnung hegen, daß Polen durch direkte Verhandlungen veranlaßt werden könnte, auch nur auf den kleinsten Fußtritt seines Bodens zu verzichten, den es rechtlich besitzt.

Die Reparationsanleihe in New York weit überzogen. Wie das Bankhaus Morgan mitteilt, ist der amerikanische Teil der Reparationsanleihe in New York bereits kurz nach Mittag weit überzogen worden.

Nachbesuch zum Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkervertrages ernannt. Wie das Generalsekretariat des Völkervertrages amtlich mitteilt, ist der Grieche Naidides zum Generalsekretär am Donnerstag zum Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkervertrages ernannt worden. Er tritt seinen Posten bereits am 1. Juli an. — Der bisherige Direktor der Abrüstungsabteilung Colban ist zum norwegischen Gesandten in Paris ernannt worden.

Die neue Danziger Regierung gebildet. Die neue Danziger Regierung wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Beamtengruppe gebildet und verfügt über die sehr knappe Mehrheit von 63 Stimmen von insgesamt 120. Die Deutsch-Liberalen beteiligen sich an der neuen Regierung nicht, da sie neben anderen Dingen die Wiedereröffnung der Lohnsummensteuer ablehnen. Nachdem der Koalitionsvertrag am Donnerstag unterzeichnet worden ist, wird die Wahl der neuen Senatoren bereits am Montag, dem 16. Juni, stattfinden. Die Personentrage soll am Freitag oder am Sonnabend endgültig entschieden werden.

Politische Schlägereien in Hamburg. Gestern abend kam es in der Vorgelände Straße zwischen Nationalsozialisten, die in Uniform zu einer Parteiverammlung in Sogebiel marschierten, und politischen Gegnern zu einer Schlägerei. Hierbei wurden ein der SPD angehöriger Mann und ein angeblich Parteilofer erheblich verletzt. Einige weitere geringfügige Schlägereien ereigneten sich noch im Anschluß an die Versammlung an einigen Stellen der Stadt. Die Polizei nahm mehrere Zwangsverhaftungen vor. Die stark besuchte Versammlung, in der General Lügmann sprach, verlief an sich ohne Störung.

Der Papst beglückwünscht König Carol. Der Papst hat durch den päpstlichen Nuntius in Bukarest, Monsignore Dolci, König Carol seine Glückwünsche ausprechen lassen. Der Papst ließ seiner großen Freude über die Thronbesteigung König Carols Ausdruck geben und dem Lande die besten Wünsche überbringen.

### 62 Millionen Sehlbetrag beim Landesarbeitsamt.

Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts hielt am 23. Mai eine Sitzung ab, in der u. a. Kenntnis genommen wurde von der finanziellen Entwicklung der Arbeitslosenversicherung im Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen im Haushaltsjahr 1929/30. Während das Haushaltsjahr 1928/29 mit einem Sehlbetrag von 5 200 000 Mark abschloß, ergibt sich im verflochtenen Jahre ein Sehlbetrag von 62 086 000 Mark.

Der Ausschuß beschäftigte sich sodann mit einem Antrage auf Auflösung des Arbeitsamts Freital und schlug, da die Angelegenheit noch nicht für spruchreif gehalten wurde, eine Zwischenlösung vor. Mehrere Anträge von Gemeinden, die aus ihren jetzigen Arbeitsamtsbezirken herausgenommen und anderen Arbeitsamtsbezirken zugeteilt werden wollen, wurden abgelehnt, da zwingende Gründe für eine solche Umgestaltung nicht anerkannt werden konnten.

Ueber das Programm der Reichsarbeitsämter für das Rechnungsjahr 1930 lag eine Zahlenübersicht vor, die durch nähere Ausführungen ergänzt wurde. Der Verwaltungsausschuß brachte zum Ausdruck, daß er das für den Bereich des Landesarbeitsamts schließmächtig zugewiesene Kontingent an Reichsmitteln für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge für völlig unzureichend halte und angesichts der ungeheuren Arbeitslosigkeit in Sachsen eine wesentliche Erhöhung des Kontingents erwarte. Gleichzeitig wurde auf die durch die hohen Löhne der Kräfte- und Ausgesteuerten fürsorge sich weiter verschlimmernde Lage der Gemeinde- und Bezirksverbände hingewiesen und eine Entlastung dieser Körperschaften durch zeitliche und personelle Ausdehnung der Kräftefürsorge unter Übernahme des sogenannten Gemeindefunktionals auf das Reich gefordert. Ebenfalls mit dem Hinweis auf die unerträgliche Notlage des sächsischen Arbeitsmarktes wird ersucht, daraus hinzuwirken, daß die als Reichsarbeitsämter geplante Wasserwerkverfugung Mittelsachsen als besondere Reichsmaßnahme betrachtet wird und die erforderlichen Mittel als Zuschlag zu dem für Sachsen in Frage kommenden Kontingent bewilligt werden.

## Der Anteil Sachsens an der Reichseinkommensteuer.

„Dresden. Unter der Ueberschrift „Sachsens Anteil an den Reichseinkommen“ ist kürzlich durch die Presse eine Auslassung des Verbandes Sächsischer Industrieller gegangen, in der auf die Gefahr hingewiesen wird, die Sachsen droht, wenn der Schlüssel, nach dem jetzt der Anteil der Länder an der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer (75 v. H. des Gesamtaufkommens im Deutschen Reich) unter die Länder verteilt wird, geändert werden sollte. Tatsächlich sind die Besorgnisse des Verbandes der Sächsischen Industriellen leider nicht unbegründet. Denn wenn schon bisher Anträge auf Änderungen des Schlüssels noch nicht gestellt worden sind (auch nicht im Reichsrat), so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß dies noch bei den Verhandlungen im Reichstage bezw. in dem Steuerausschuß des Reichstages geschehen könnte.

In einem von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei veröffentlichten Aufsatz behandelt Ministerialdirektor Lorenz die Frage, welche Bedeutung es für Sachsen haben werde, wenn etwa die Einkommensteuer nicht nur nach dem Aufkommen, sondern nach einem kombinierten Schlüssel verteilt würde.

Nach dem finanziellen Ueberblick über den Reichshaushalt 1930, Reichstagsdruck Nr. 1930 vom 28. April 1930, S. 23, betragen die Anteile der Länder an den gesamten Ueberweisungssteuern des Reiches mit Einschluß der neuen Länderanteile an der Biersteuer und der Mineralwassersteuer, sowie der Sonderrentenabgabe Bayerns, Württemberg und Baden aus der Biersteuer und der Ergänzungsanteile der Steuerzuschüsse Länder aus § 95 des Finanz-ausgleichsgesetzes 1898/3 Millionen RM. Davon sind 2508,75 Millionen RM. Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer; der weitaus größte Teil aller Ueberweisungen an die Länder kommt also aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Der Anteil des sächsischen Staates z. B. an der Einkommen- und Körperschaftsteuer beträgt für das Rechnungsjahr 1930 nach den Einkünften im sächsischen Staatshaushaltsplan, die allerdings noch wieder in Einzelheiten überholt sind, fast 50 v. H. der gesamten Bruttoeinkünfte des Kapitels 12 (Steuern). Diese Tatsache läßt erkennen, welche Bedeutung der Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer für den Staatshaushalt der Länder hat.

Schon bei anderen Ueberweisungssteuern: bei der Umsatzsteuer, bei der Kraftfahrzeugsteuer, bei der Kennzeichensteuer (bezeichnetenweise nicht bei der Biersteuer) ist in den Verteilungsschlüsseln schon neben dem Aufkommen andere Merkmale (Landesgröße, Bevölkerungszahl) aufgenommen worden, die den Anteil gewisser einzelner Länder, zu denen

Sachsen gehört, stark beeinträchtigen, und die gleiche Wirkung hat die Vorschrift, daß 450 Millionen RM. aus dem Aufkommen aus der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilt werden (künftig sollen es nur noch 375 Millionen RM. sein). Bei diesen Maßnahmen handelt es sich indes immerhin noch um Beiträge, die, wenn schon keineswegs geringfügig, so doch noch nicht so ins Gewicht fallen, daß sie geradezu die finanzielle Lebensfähigkeit der betroffenen Länder an der Wurzel berühren, wie dies bei der erwähnten Änderung der Schlüsselung der Einkommensteuer der Fall sein würde. Dies würde ganz gewiß nicht der Weg sein, der zu einer gerechten und auch nur halbwegs befriedigenden Ordnung des Finanzausgleichs führen könnte. Gewiß steht außer Zweifel, daß die Länder in einer Notgemeinschaft stehen und daß sie nicht einseitig lediglich nur ihre eigenen Interessen vertreten dürfen, sondern darauf Rücksicht nehmen müssen, daß auch die anderen leben können.

Aber gerade diese Notgemeinschaft nötigt auch dazu, nicht aus einem vielleicht anscheinbar System heraus ein einzelnes Glied herauszugreifen und nun völlig unsystematisch eine Änderung vorzunehmen zu wollen, die zwar bei oberflächlicher Beurteilung einzelnen Ländern Vorteile bringt, andere aber schwer benachteiligt, ja vielleicht zugrunde richtet. Die Zeit für eine grundlegende und systematische Änderung des Finanzausgleichs ist auch heute noch nicht gekommen. Die Materialien zur Reichsfinanzreform sind soeben erst den Ländern, und zwar auch vorläufig nur als vertraulicher Vorabdruck und nicht vollständig zugegangen und haben noch nicht geprüft werden können. Infolgedessen ist augenblicklich eine genaue Prüfung der Anlagen der Länder, die sich durch den jetzigen Finanzausgleich und insbesondere durch den Einkommensteuer-Verteilungsschlüssel benachteiligt fühlen, noch nicht möglich gewesen, namentlich auch nicht nach der Richtung hin, ob nicht etwa auf dem Gebiete des Aufwands der einzelnen Länder ins Gewicht fallende Verschwendungen bestehen. Die ganzen mit dem Finanzausgleich zusammenhängenden Fragen müssen noch auf das Einsehbare geprüft werden und sind noch nicht spruchreif. Ganz unmöglich erscheint aber, unter diesen Umständen bei einer einzelnen Steuer einseitig eine Änderung einzutreten zu lassen, die von so großer Bedeutung sein würde, wie es die Frage der Schlüsselung der Einkommensteuer ist. Die Länder, die augenblicklich durch eine solche Regelung gewinnen würden, müßten sich doch recht eindringlich vor Augen führen, daß dadurch gewissen Bestrebungen Vorlauf geleistet würde, die sonst mit dem politischen Programm dieser Länder durchaus nicht im Einklang stehen.

## Zu den Landtagswahlen in Sachsen.

### Vollständige Liste der Deutschnationalen Volkspartei.

- Oberstudienrat Prof. Johannes Siegert, Chemnitz, Mitglied der Landesliste.
- Syndikus Karl Tögel, Cosmannsdorf, Mitglied der Landesliste.
- Generalmajor a. D. Raden, Leipzig, Mitglied des Stahlhelms.
- Kaufmann Curt Frißche, Dresden, Vorsitzender des Mittelstandsausschusses.
- Bergdirektor a. D. Dr. Eckardt, Witschau, bisheriger Vorsitzender des Landtages.
- Lehrer Walter Grelmann, Tröbitz.
- Oberbürgermeister Lehmann, Plauen.
- Prof. Dr. Georg Wagner, Rodlitz.
- Handlungsgehilfe Alfred Dittmar, Dresden.
- Glasfabrikmeister Arthur Müller, Chemnitz.
- Landesgeschäftsführer Jakob Kubach, Leipzig, Landesgeschäftsführer des Deutschen Wertmeister-Bundes.
- Frl. Marie Riegel, Dresden.
- Hausmann H. Lang, Plauen.
- Gutsbesitzer Th. Kleeberg, Vormitz.
- Geschäftsführer Heinz Lehmann, Freiberg.
- Generalsekretär Flaig, Chemnitz.
- Obermeister F. Meier, Leipzig.
- Kaufmann Friedrich Warand, Pirna.
- Oberregimentärleutnant Berger, Aue.
- Frl. Magdalene Fode, Leipzig.
- Glasfabrikmeister Stadtrat Frommhold, Meißen.
- Justizinspektor Max Gebhardt, Elberberg.
- Blarer Dr. phil. Faber, Leipzig.
- Syndikus Dr. Sirt, Großenhain.
- Ehefrau Ch. Schmidt, Buchholz.
- Landwirt Blagmann, Rentersdorf b. Froburg.
- Reichsbauamt Dr. Hartwig, Dresden.
- Kaufmann Dr. Boffow, Glauchau.
- Bäderobermeister Riedel, Leipzig.
- Rechtsanwalt Dr. Jäckel, Dresden, Vorsitzender des Landes-Katholiken-Ausschusses der DNVP.
- Schuldtrektor Viebold, Brunnödra.
- Verlagsbuchhändler Dr. Volkmann, Leipzig.
- Frl. Lelegardemeisterin Rikel, Dresden.
- Oberlehrer Hemdel, Grumitzschau.
- Rechtsanwalt Guntio, Leipzig.
- Polizeiwachmeister Strecker, Planitz.
- Rittergutsbesitzer von Lütichau, Schloß Bärenstein, Vorsitzender des Landesverbandes Ostschlesien der DNVP.

### Die Kandidaten der Volksrecht-Partei.

- Wahlkreis Leipzig (20. NWK.).
- Dr. Wallner, Johannes, Amtsgerichtsrat, Leipzig.
- Böhme, Georg, Hofrat, Verlagsbuchhändler, Leipzig.
- Schmidt, Max, Gemeinde-Studientat, Rannhof.
- Hendel, Arthur, Maler, Döbeln i. S.

### Die Reichsteuerbeamten zur Finanzlage des Reiches.

„Dd., Berlin. Die Führertagung des Bundes deutscher Reichsteuerbeamten nahm gegen das geplante Notopfer der Festbediensteten als einseitige und ungerechte Maßnahme Stellung und fahte eine Entschiedenheit, die fordert: Veranlassung aller leistungsfähigen Schichten zu den allgemeinen Lasten, Verbilligung der Verwaltung durch vernünftigen Abbau von Verwaltungsaufgaben und wirkliche

- Seeger, Gustav, Schuhwaren-Kaufmann, Leitzsch.
- Mühlitz, Max, Handelsvertreter, Bursen.
- Riedel, Karl, Zivil-Ingenieur, Pegau.
- Kirmiz, Oswald, Fuhrwerksbesitzer und Landwirt, Dahlen.
- Lehrmann, Otto, Polizei-Inspektor i. R., Rittweide.
- Neher, Emil, Wertmeister, Golditz i. S.
- Trenkmann, Otto, Handchuhfabrikant, Rühlau.
- Blumstengel, Kurt, Barraments-Obersekretär, Söbberdorf b. Hurgshadt.
- Unger, Albert, Montagemstr. a. D., Leitzsch.
- Viebold, Otto, Schlossermeister, Brandis i. S.
- Jahn, Friedrich, Techniker, Waldwitz.
- Dr. Meiser, Gustav, Rechtsanwalt, Leitzsch.

### Wahlkreis Chemnitz-Zwickau (30. NWK.).

- Rad, Friedrich, Weinwaren-Händler, Plauen i. S.
- Rahn, Reinhard, Lehrer und Stadtordehneter, Chemnitz.
- Reckstein, Emil, Rechtsanwalt, Lauter.
- Richter, Otto, Buchhändler und Stadtverordneter, Vorsitzender der Gewerberaummittel, Chemnitz.
- Riedel, Max, Handlungsgehilfe, Reichenbach i. V.
- Selbig, Guft., Kaufmann und Rentner, 2. Vors. des Rentnerverbandes, Chemnitz.
- Raring, Albin, Landwirt, Fasendorf, Amtsh. Plauen.
- Rejedy, Gustav, Kaufmann, Markneukirchen.
- Jacob, Willi, Kaufm., Angestellter, Chemnitz.
- Schmidt, Hermann, Tischbinder, Aue.
- Seher, Bernh., Arbeiter, Chemnitz.
- Leupold, Otto, Stadtkanzl.-Oberassistent, Kriegshochbühler, Chemnitz.
- Dr. Webers, Gottbold, Jurist, Chemnitz.
- Pfeiffer, Paul, Malermeister, Kleingewerbebetrieb, Chemnitz.
- Flechtis, Edu Rina, Hauswirtsch., Plauen i. S.
- Fritsch, Max, Rentner, Schneeberg.
- Günther, Guido, Handelsvertreter, Scheibenberg.
- Schildbach, Georg Johannes, Gärtler, Wörsitz im Erzgebirge.
- Reich, Kurt, Korbmacher, Kriegsbach, Gemeindeverordn., Lauter.
- Jähle, Emil, Oberpostl., Chemnitz.
- Heder, Rudolf, Architekt und Stadtrat, Chemnitz.
- Berberg, Emil, Studientat., Reichstagsabg., Zwickau.

### Wahlkreis Dresden (28. NWK.).

- Dr. F. C. Linde, Rechtsanwalt, Dresden.
- Wilhelm Böhm, Gutsbesitzer, Mlendorf.
- Dr. Rauniger, Medizinalrat, Dresden.
- Müller, Rentner, Freiberg.
- Frau Helene Schwarz, Dresden.
- Reinhold, Jäger, Rentner, Weinsöbha.
- Professor Meher, Geschäftsführer, Seiffhennersdorf.
- Otto Pfeiffer, Oberpostinspektor, Langenbrück.
- Oswald Thiele, Fabrikdirektor, Neugersdorf.
- Dr. med. Häbler, Stadtverordneter, Dresden.
- Max Boland, Architekt, Meisa.
- Dr. D. Günther, Studientat., Meißen.

Verwaltungsreform, Vereinfachung der Steuergelebe, wie sie inzwischen in der Denkschrift der Steuerbeamten vorgeschlagen sind. Die Reichsteuerbeamten warnen Reichsregierung und Volksvertretung vor weiteren planlosen Einsparungen bei den wachsenden Ausgaben der Reichssteuerverwaltung, da alle diese Maßnahmen zwangsläufig zu einer fortschreitenden Verschlechterung der Finanzlage des Reiches, zur Förderung der Kapitalflucht und de facto zur Beengung der Steuerneubildung führen müssen. Sie gehen einen Weg zur wirksamen Erleichterung der Finanzlage des Reiches vor allem in einer wirtschaftlich tragbaren und sozial gerechten Durchführung der vereinfachenden Steuergelebe.

# Presans Kabinettsbildung gescheitert?

Bukarest. (Teleunion.) General Presan hatte im Laufe des Donnerstags eine Reihe von Besprechungen mit den Parteiführern. Sämtliche Parteiführer haben sich bereit erklärt, unter bestimmten Bedingungen in die Regierung einzutreten. Nur Georg Bratianu erklärte Presan, daß er keine Regierung unterstützen werde, jedoch in das Kabinett nicht einzutreten wünsche, damit sein Austritt aus der liberalen Partei nicht falsch gedeutet werde. Presan erfuhr jedoch Georg Bratianu, in sein Kabinett einzutreten, da er die Regierung nicht bilden könne. Er wolle nur eine Regierung bilden, in der alle Parteien vertreten seien. Infolgedessen hält man es für möglich, daß Presan den Auftrag zur Kabinettsbildung doch noch wieder in die Hände des Königs zurücklegen wird.

# Maniu erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Bukarest. (Teleunion.) Der König hat heute Mittag dem früheren Ministerpräsidenten Maniu mit der Regierungsbildung betraut. Maniu hat nach der Kabinettsbildung erklärt, daß er vom König den Auftrag erhalten hat, eine Parteienregierung zu bilden. Er wird die Regierungsbildung am Nachmittag dem König unterbreiten.

# Königinwitwe Maria und die Einlegung Karls.

Wien. Königinwitwe Maria von Rumänien, die auf der Rückreise nach Bukarest ist, ließ am Mittwochabend auf ihrer Durchreise durch Wien durch den rumänischen Gesandten Dr. Saborowski folgendes mitteilen: „Ich reise in mein Land zurück, um dem König nützlich sein zu können, da ich weiß, daß er eine große und bedeutungsvolle Sendung zu erfüllen hat. Ich bin überzeugt, daß sich die ganze königliche Familie um den König sammeln wird und hoffe, Prinzessin Helena bald als Königin zu sehen. Mein schärfster Wunsch ist, daß es dem König gelingen möge, die politischen Parteien und alle Lebendigen Kräfte Rumäniens um sich zu fassen, um die große Arbeit, die ihn erwartet, vollenden zu können.“

# Die neue Königin von Rumänien.

Bukarest. Durch einen Erlass Königs Carol hat seine geliebte Gemahlin Prinzessin Helena das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was eine Verklärung zur Königin gleichkommen dürfte.

# Königinwitwe Maria in Bukarest.

Bukarest. Königinwitwe Maria von Rumänien ist am Donnerstagabend um 19 Uhr 20 im Sonderzug in Bukarest eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von König Carol, Prinz Nikolaus, Königin Elisabeth von Griechenland und dem Thronfolger Michael empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich.

# Die deutsch-russische Schlichtungskommission.

Berlin. Seit einiger Zeit haben bekanntlich diplomatische Besprechungen über den Stand und die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen stattgefunden. Es handelt sich dabei um Fragen allgemein politischer Art und eine Reihe von konkreten Fragen, die sich aus der Handhabung der wirtschaftlichen Verträge ergeben haben. Diese ganzen Besprechungen sind jetzt, wie das Nachrichtenbüro des Vda. erzählt, zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die konkreten Fragen wirtschaftlicher Art werden vertragsgemäß von der deutsch-russischen Schlichtungskommission zu Ende gebracht werden. Diese Kommission ist durch den Vertrag vom Januar 1929 eingerichtet worden, um die bestehenden Meinungsverschiedenheiten nachzuprüfen. Die Kommission, in die beide Staaten je zwei Vertreter entsandt haben, wird am 16. Juni in Moskau zusammentreten und zunächst die konkreten wirtschaftlichen Fragen behandeln. Was die politischen Fragen angeht, so steht noch nicht fest, ob darüber eine gemeinsame politische Verlautbarung erfolgen wird. Auf deutscher Seite gehören der Kommission der völksparteiliche Abgeordnete und frühere Reichswirtschaftsminister p. Kaumer und der Dirigent der Ostabteilung im Auswärtigen Amt u. Nolte an; die russischen Mitglieder sind Stomowassoff vom Kollegium des Russischen Auswärtigen Amtes und Boris Stein, der Dirigent der zentral-europäischen Abteilung des Moskauer Auswärtigen Amtes. Den beiderseitigen Delegierten werden Sachverständige zur Seite stehen.

# Günstige Zeichnung auf die deutsche Reichsanleihe von 1930.

Berlin. (Teleunion.) Auf Grund einer Umfrage des Vda. - Bundesbüros bei den maßgebenden Zeichnungskreisen auf die 20 Millionen RM. der internationalen 5%, prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 kann auf Grund der bis jetzt vorliegenden Zeichnungsergebnisse zumindest mit einer vollen Unterbreitung des aufgesetzten Betrages gerechnet werden. Ein endgültiger Ueberblick ist bei den mehr als 500 Zeichnungskreisen nicht vor Sonnabend mittag zu erwarten.

# Reise des Reichsministers Treviranus.

Waldsassen. (Teleunion.) Reichsminister Treviranus besuchte gestern die Orte Tirschenreuth, Rasching und reiste dann über Neualtenreuth hierher, wo er um 4 Uhr nachmittags in Begleitung des Oberregierungsrats Wilt eintraf. Bei einer halbständigen Ansprache, die auf dem Rathaus stattfand, interessierte sich der Reichsminister für die allgemeine Wirtschaftslage und besonders für die dringende Schulhausfrage. Von hier reiste der Reichsminister dann nach Witterteich weiter, um sich von dort über Nürnberg in die Pfalz zu begeben.

# Die Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze.

London. Nach den letzten Berichten von der indischen Nordwestgrenze sind die Wirrisis nunmehr völlig bis an die afghanische Grenze zurückgedrängt worden. Dagegen befinden sich etwa noch 1200 Mohammedaner in den Berirken in den abstragen Grenzbezirken, offenbar in Erwartung einer günstigen Gelegenheit für die Durchführung von Ueberfällen auf die in der Nähe liegenden Dörfer. Von den britischen Militärsuggestionen werden die Bombenabwürfe auf diese Mohammedaner Tag und Nacht fortgesetzt. Mit dem Abzug der Wirrisis gilt die Lage an der Nordwestgrenze für völlig ungefährlich. Im Zusammenhang mit dem Abzug der Wirrisis wird die Regierungspolitik in englischen Kreisen in Indien stark angegriffen. Man wirft der Regierung vor, daß sie es an Umkehr und Entschlossenheit habe fehlen lassen. In Teilen des Punjab-Gebietes hat sich die Bevölkerung geweigert, die Landabgabe zu bezahlen, worauf von britischen Flugsprengern Luftbombardierungen durchgeführt wurden. Gleichzeitig wurden drei Dampferwagen nach dem Gebiet entkoppelt.

# Tagung des Deutschen Lehrervereins.

Wda. Kassel. Im weiteren Verlauf der Tagung des Deutschen Lehrervereins in Kassel sprach Ministerpräsident zur Befolgung der akademisch geschulten Volksschullehrer. Nach kurzer Aussprache kam die Versammlung zu folgender Stellungnahme: Der Deutsche Lehrerverein verlangt, unbeschadet seiner Grundforderung einer einheitlichen Befolgung aller Lehrer, daß die akademisch geschulten Volksschullehrer in die Schichtgruppen der akademisch geschulten Beamten eingestuft werden.

Die gegenwärtige Schul- und Kulturlage des Reiches bedauert der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Professor Dr. Kassel. Die Vertreterversammlung nahm dazu eine Entschließung an, in der es heißt: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins fordert von der Reichsregierung, daß sie gerade angesichts der finanziellen Notlage des Reiches durch eine planmäßige Kulturlage alle Kräfte des Reiches heilt. Alle Sparmaßnahmen, die den Entwicklungsschritt der Schule hemmen oder zurückschrauben, sind eine schwere Verletzung der Zukunft des deutschen Volkes. Die Vertreterversammlung fordert deshalb vom Reich erneut und dringend die Durchführung einer fortschrittlichen Kulturlage. Nach wie vor muß sie als unbedingt notwendig bezeichnen, daß die einheitliche Regelung der Lehrerbildung gemäß den Forderungen des Deutschen Lehrervereins für das Reich erfolgt, daß ein Schulpflichtgesetz erlassen wird und daß der Aufbau und Ausbau des öffentlichen Schulwesens die deutsche Einheitschule zur Wirklichkeit macht. Wegen aller Veruche, den Gehalt des Unterrichts und die Rechtfertigung der Lehrerschaft von politischen oder weltanschaulichen Machtkämpfen abhängig zu machen, wird sich die im Deutschen Lehrerverein zusammen-

geschlossene Lehrerschaft mit aller Kraft zur Wehr setzen. Die Vertreterversammlung verlangt von den Trägern der Staatsgewalt im Reich und in den Ländern, daß sie die Einheitlichkeit des Staates wahren und die freibeiwillige Entwicklung der deutschen Volksschule fördern.“

Über die zweite Verhandlung, Volksschule und Berufsschule, sprach der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde der Volksschule, Schul- und Erziehungsmeisters, Heidesheim. Die Vertreterversammlung stimmte nach einer lebhaften Aussprache einstimmig an diesem Thema zu, in denen es heißt:

Die heutige, nur historisch begründete Trennung von Volksschule und Berufsschule muß innerlich und äußerlich überwinden werden durch den entgegengesetzten Willen der beteiligten Lehrerschaft und Schulverwaltungen, beide Schulgattungen, unbeschadet ihrer Eigenart, als eine Einheit zu leben und nach einem im Reich geschlossenen Bauplan für das gesamte Einheitschulwesen neu zu durchdenken und zu organisieren. Die Oberstufe der höheren Schule ist als Berufsvorbereitung für die intellektuellen Berufe in diesen Bildungsbau einzuordnen. Bis zur Vollendung dieser künftigen Einheitschule ist die Lösung zahlreicher Gegenwartsaufgaben mit allem Nachdruck anzukämpfen, so u. a. die Herausarbeitung der Eigenart der Volksschule durch endgültige Freigabe des Vorbildes der höheren Schule, Erweiterung der Volksschulpflicht auf mindestens 9 Schuljahre, ohne die Berufsschulpflicht abzuschaffen, restlose Durchführung der Fortbildungspflicht, Schaffung vielfältiger Aufsteigsmöglichkeiten zur Hochschulreife auch über Volksschule- und Berufsschule, einheitliche Grundlinien für die Ausbildung der Lehrer aller Schulgattungen.“

# Stadtelm gegen Nationalsozialisten.

Berlin. Der Bundesvorstand des Stadtelms hat folgenden Beschluß gefaßt: „Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat am 28. Mai offiziell auf eine Anfrage des Stadtelms erklärt, daß ein einzelnes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Verbundes, also auch nicht des Stadtelms, sein könne. Die Stadtelmführung bedauert diese Entscheidung im vaterländischen Interesse, zumal sie bisher grundsätzlich den Standpunkt vertreten hat, daß die Kameraden eingetragene Mitglieder bei allen nationalen Verbänden sein können. Die Stadtelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl verpflichtet: Einem Mitglied seiner Stadtelmführung gelobten Treue hat jeder Stadtelmkamerad, der eingetragenes Mitglied der NSDAP. ist, diese Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.“

# Das Trauergefolge für von Halland.

Berlin. Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Kreuzer „Admiral“ wird am Sonnabend, den 14. Juni, um 17 Uhr mit den höchsten Offizieren des Geschwades von Halland in Cuxhaven einreisen. Bei der von Bordgabe des Kreuzers wird die Siderleitwache und die Besatzung des Kreuzers antreten. Seitens des Auswärtigen Amtes nehmen an der Ueberführungsfestlichkeiten in Cuxhaven Ministerialdirektor Dr. Kopte und Legationsrat Wagemann teil. Ein Trauergefolge, bestehend aus den Offizieren des Kreuzers und des Standortes Cuxhaven und einer Abordnung der Besatzung des Kreuzers wird den Sarg zum Bahndorf geleiten. Bei dem Begräbnis, das in München stattfinden wird, wird der Chef der Marineleitung durch Vizeadmiral Brützer vertreten werden.

# Der Evangelische Oberkirchenrat zum Tode Harnack.

Berlin. Der Evangelische Oberkirchenrat hat an die Witwe von Erzbischof Harnack ein herzlich gehaltenes Beileidschreiben gerichtet. Er gedenkt darin besonders der außerordentlichen Anregung und Beinhaltung, die die theologische Wissenschaft durch die Forschungsarbeit und Lebhaftigkeit des Entschlafenen, nicht minder die evangelische Öffentlichkeit durch sein Wirken im Dienste des sozialen Gedankens und der völkerverbindenden Gemeinschaft erfahren haben.

# Neuer polnisch-russischer Grenzfall.

Ein Sowjetkommandant getötet. Warschau. Wie aus Warschau gemeldet wird, kam es im Grenzabschnitt Wiletsa zwischen einer sowjetrussischen und einer polnischen Grenzwaache zu einer Schießerei, in deren Verlauf der russische Kommandant Tscherbakow getötet und ein Rotarmist verwundet wurde.

# Dr. Simons über die Abtrennung der Ostmark.

Königsberg, 13. Juni. Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons eröffnete gestern die erste Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerecht mit einer Rede, in der er ausführte: Gerade die heutige Notlage der Ostmark ist ein Grund, zu zeigen, daß die Gesellschaft sich mit der Ostmark verbunden fühlt, die Not mit tragen helfen und veruchen will, dieser Not zu steuern. Der jetzigen Tagung in Königsberg kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Völkerecht, so fuhr der Redner fort oder was dafür heute ausgegeben wird, ist für Ostpreußen eine schlechende Krankheit geworden. Bestandteil des Völkerechtes ist der Verfaller Vertrag und dieser Vertrag hat das verweirte Experiment gemacht, die Volksektion eines einheitlichen Wirtschaftskreises vorzunehmen, in dem er einen Trennungsstrich zwischen der deutschen Ostmark und dem übrigen Heimaland gezogen hat. Diese Trennung ist ein völkerechtes Unrecht, und Aufgabe der Gesellschaft ist es, das Völkerecht, das hier verletzt ist, wieder herzustellen zu versuchen.

# Aufheben der Ein- und Ausfuhrverbote zum 1. Juli?

Genf, 13. Juni. Das Generalsekretariat des Völkerechtes teilt mit, daß die Frist für die Ratifizierung des Abkommens über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote auf Erzeugnisse von Tschchoslowakei erneut bis zum 20. Juni verlängert worden sei. Vorausgesetzt, daß die noch ausstehenden Ratifikationen Polens und der Tschchoslowakei bis zu dem genannten Termin eintreffen, werden demnach, wie das Völkerechtesekretariat besonders hervorhebt, ab 1. Juli alle Ein- und Ausfuhrverbote im Verkehr der Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, fallen.

# Brand eines litauischen Städtchens.

Kowno. Das bei Wonnemisch gelegene Städtchen Walsala ist seit gestern morgen in Flammen. Bis gegen 12 Uhr mittags waren bereits über 20 Wohnhäuser mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers wurden sämtliche Feuerwehren der Umgebung herangezogen. Auch die russische Feuerwehr ist zum Brandort gerufen, obwohl dieser Ort etwa 100 km von Kowno entfernt liegt. Da das Feuer bei der herrschenden Trockenheit mit unheimlicher Schnelligkeit um sich greift, besteht die Gefahr, daß das ganze Städtchen niedergeht. Die Bewohner verlassen bald über Kopf die bebauten Gassen.

# Zurnen - Sport - Spiel - Wandern.

## Der Kampf um die Vorkampfweltmeisterschaft entschieden.

63. Weiben 03 beim KSV.

Ein bedeutungsvolles Treffen in Nielsa.  
Am kommenden Sonntag empfängt der Nielsaer Sportverein nachmittags 5.30 Uhr die bekannste Reichner Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel in Nielsa. In Anbetracht der bevorstehenden Saison ist das Spiel diesmal auf abends 8.30 Uhr gelegt worden. Damit wird der KSV. auch den Zuschauern einen Gefallen erwiesen.

Das Treffen hat für den KSV. ganz besondere Bedeutung. Wie fast allgemein bekannt sein wird, ist man dabei, den Gau Nordflachen aufzulösen. Die Bestrebungen des KSV. gehen nun darauf hinaus, bei Auflösung des Gau Nordflachen in die erste Klasse Ostflachen eingegliedert zu werden. Weiben 03 gehört der Dresdner ersten Klasse seit etlichen Jahren an und hat sich da immer sehr gut geschlagen. Summa auf eigenem Feld. Sogar der letzte in den Vordergrund der Deutschen Fußballvereine gerückte Dresdner Sportklub konnte im Verbandsspiel in Weiben nur ein 1:1 Resultat erzielen. Das Spiel der KSV.-Mannschaft am Sonntag gegen Weiben ist deshalb als Probekampf zu bewerten. Wie mich alle, daß die KSV.-Mannschaft zur Zeit nicht in bester Stimmung ist. Es werden immerhin noch einige Spiele verabschiedet, bis sich die Mannschaft wieder eingelebt haben wird. Aber dennoch erwarten wir gerade am Sonntag gegen Weiben den traditionsreichen (schönen) Kampf um den Sieg. Gerade solche Kämpfe sind dazu geeignet, der Nielsaer Mannschaft wieder ein festes Selbstvertrauen zu geben, hoffen wir deshalb auf ein gütliches Abschneiden unserer heimischen Mannschaft.

Zur Stunde haben uns die Mannschaftsaufstellungen beider Vereine noch nicht zur Verfügung. Wir werden deshalb darüber noch morgen berichten.

Vor diesem Spiele haben sich die ersten Knabenmannschaften beider Vereine gegenüber. Weiben hat eine sehr gute Knabenelf zur Verfügung. Die Nielsaer Jungen werden also vor eine schwere Aufgabe gestellt werden. Vormittags 10 Uhr empfängt KSV. 4. Kl. die gleiche Mannschaft der Weibener im Rückspiel.

Der Verbandsförderungskampf KSV. gegen Adheron wird wahrscheinlich am 22. Juni, also Sonntag in 8 Tagen im KSV. Park Nielsa, vorausgesetzt, daß sich beide Vereine über den Austragungsort einig sind.

### Nielsaer Sportverein e. V.

#### Jugendabteilung.

Im Vordergrund der diesjährigen Berichterstattung steht die Pfingstfeier der 1. Jugend ins Ergeblige, die uns nach Jönisch und Thalheim führte. Zwei Spiele an zwei Tagen und kein Sieg läßt bei näherer Betrachtung nicht wenig aufhorchen. Nachdem schon Thalheim Orlern mit einer Waduna nach Hause mußte, hatte man auch den Jönischern wenig Chancen eingeräumt, doch anders kam's wieder einmal, ganz anders. Beide Gegner zeigten ein Spiel, an dem man keine volle Freude haben konnte, obwohl es eigentlich aus weiter gar nichts bestand, als aus Eifer, dem die KSV. die Wage nur zum Teil halten konnten. Besonders Kormat und Wäckerle ließen keine Wünsche offen, sondern haben wieder bewiesen, daß sie das Rückgrat der Mannschaft sind. Wie schon oben erwähnt, verlor unsere Mannschaft wie folgt: in Jönisch mit 1:2 und in Thalheim mit 1:5. Jeder einzelne Teilnehmer an dieser Reise wird gewiß oft und gern an die galkfreundlichen Thalheimer denken, die alles aufboten, um den Aufenthalt unangenehm zu machen. Freilich ist zu bedenken, daß wir in „Dollars-Thalheim“ waren, wo man wirtschaftliche Schwierigkeiten wie bei uns nicht kennt, aber trotzdem bleibt das Bemühen der Thalheimer, unsern Aufenthalt nach Rechten zu verhängen, höchst anerkennenswert.

Der für die 2. Jugend für 1. Freitag verpflichtete Gegner sagte noch in letzter Minute ab, sodass sie nur ein Spiel austragen konnten. Die 1. Jugend des Sportvereins Stauschig mußte sich auch im Rückspiel schlagen lassen und zwar mit 2:0. Der neue Knaben-Ertrag betrug sich auch in der 2. Jugend einmündig.

Die 1. Knaben schlugen die vom Sportverein Nidrich mit 4:3 auf deren Wiese mit nur berechneten Schiedsrichtern, während die 2. Knaben den 1. Knaben vom Sportverein Nidrich mit 0:4 unterlagen.

Kommenden Sonntag betreffen sich alle Frauenlichen und auch die Knaben an den leichtathletischen Wettkämpfen des Gau Nordflachen in Wügelin. Abfahrt früh 6.30 Uhr. — über.

### Sportverein Nichtensee.

Falls die Leitung des SV. Nidrich noch zulässt, trägt die erste Jugend gegen Nidrich erste Jugend einen Verbandsförderungskampf am Sonntag, den 14. Juni, aus. Am Dinnelabreitstage heute bekanntlich Nidrich 2:1, wenn auch durch einen Elfmeterball, so verließen die Nidricher als stolzer Sieger den Platz. Durch den Sieg ist eine gewisse Spannung zwischen den beiden Jugendmannschaften sichtbar geworden. Hoffen wir, daß bei diesem Spiel außer Sport gezeigt wird. Anstoß in Nichtensee 6.30 Uhr.

Die zweite Jugend hat sich die zweite Jugend von Nidrich eingeladen. Anstoß 7.30 Uhr. Offensichtlich sagen die Leute an der Wiese noch zu, damit wenigstens der Kampf der ersten Jugend kein kann. Da. B.

### Siehe Sportgemeinde!

Was wir wohl alle nicht für möglich gehalten haben, ist Tatsache geworden. Der Sportberichterstatter kann auch anders. Aber und schreit, er hat in letzter Zeit eine recht unglückliche Hand gehabt. So hatte die 1. Kl. des KSV. nach den Berichten immer „unheimliches Pech“, und wenn das nicht ganz genügt, trug der Berichterstatter sein Scherflein dazu bei, so daß jedes Spiel verloren werden mußte. (Siehe Rückblick.)

Die Sportanhänger und Schlachtdummköpfe, die sich Sonntag für Sonntag die Spiele der 1. Kl. ansehen, sind anderer Ansicht und zu der Ueberzeugung gekommen, daß erstens die Spielstärke der 1. Kl. ganz gewaltig gesunken ist und zweitens wohl nicht immer der richtige Mann am richtigen Platz gelandet hat, so daß wohl in erster Linie die Schuld dort zu suchen ist und wohl nicht den fast zur Gewohnheit gewordenen „Pech“ und der „Unfähigkeit“ der Berichterstatter.

Umso eigenständiger muß es uns berühren, daß gerade die Spiele am Pfingstsonntag und am 2. Pfingstfesttag berarigt schlecht weggegangen sind in der Kritik. Diese beiden Spiele waren es, die seit langer Zeit ehrenvoll für den Verein geschlossen werden konnten. In diesem Spiele hätten wir folgendes zu sagen: Der KSV. hatte, wie so oft in letzter Zeit, auch zu diesen Spielen wieder einmal umgestellt und dabei gar nicht so schlecht gegespielt, allerdings müßte man schon gedankensweise den besten Spielern Gelegenheit geben, mehrere Spiele auf demselben Posten zu spielen, und nicht immer wieder den alten Spieler begeben, wenn derselben beim ersten Spiele nicht



Max Schmeling.

Er kann lachen, der Sieger Schmeling, der nach einer beispiellos glänzenden Laufbahn nun auch die höchste Ehre des populärsten Sportes für Deutschland erringt hat.



Jack Sharkey.

Er wird sich trösten, der geschlagene Sharkey, der an seiner Niederlage immerhin 150-175000 Dollar verdient hat.

## Max Schmeling Weltmeister.

\* New York. (Telunion.) Das in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Treffen der beiden Berufsboxer Max Schmeling-Deutschland und Jack Sharkey-Amerika um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsbereich nahm in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein unerwartet schnelles Ende. Gegen Schluß der 4. Runde unterließ dem Amerikaner ein unglückliches Schloß, auf Grund dessen er nach den Regeln disqualifiziert werden und somit Schmeling Weltmeister werden mußte.

### Der Verlauf des Kampfes.

\*) New York. Unter ungeheurem Andrang der Zuschauermassen ist gestern abend der Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zum Austrag gekommen. Die Vorkämpfe gingen verhältnismäßig unter im brausenden Stimmungsgewirr der erregten und liebernden Massen. Die Spannung stieg auf den Höhepunkt, als die Annäherung auf die Meisterschaft erschienen. Sharkey trug die amerikanische Flagge als Schulterstück. Beide Kämpfer wurden mit tosendem Beifall begrüßt, der bei Sharkey organisierte Ansturm. Der Kampf selbst gestaltete sich folgendermaßen:

Die erste Runde verlief ziemlich ausgeglichen. Beide kämpften noch vorsichtig. Sharkey verlor die Kopfstrecker zu landen, wurde aber gut gefortert und gleich darauf nach einem Heftschlag von Schmeling hart erwischt. Wutentbrannt härmte er vor, doch mußte Schmeling im Clinch alle gefährlichen Situationen zu vermeiden. Sharkey schien zeitweilig vollkommen überlegen, bis Schmeling seinen ersten Haken an Sharkeys Kopf landete, der den Amerikaner erschütterte, ihn aber auch in Wut zu versetzen schien.

Die zweite Runde begann gleich mit einem harten Schlagwechsel. Schmeling wurde einmal so hart getroffen, daß er das Gleichgewicht verlor. Aber zwei weitere Treffer schienen Schmeling nicht zu berühren, dagegen landete er einen Haken an Sharkeys Kopf. Sharkey antwortete mit einem linken gegen Schmeling's Körper und einem rechten gegen seinen Kopf, mußte dafür aber ebenfalls einen harten Kopfschlag einstecken. Auch die zweite Runde war damit, trotz der gesteigerten Angriffswut Sharkeys, ziemlich ausgeglichen.

Die dritte Runde zeigte Sharkey überlegen. Der Kampf wurde auch jetzt auf beiden Seiten erbittert geführt. Beide mußten Treffer hinnehmen, aber Sharkey war durch seine Ralschlägigkeit im Vorteil.

Wald nach Beginn der vierten Runde kam das überraschende Ende: Schmeling mußte infolge eines linken Kopfstreickers zu Boden gehen und konnte sich nicht mehr erheben. Es wurde ein Treffer Schlag festgestellt. Sharkey wurde disqualifiziert und Schmeling zum Sieger erklärt.

Dieser Ausgang rief in der Menge einen wilden Tumult hervor. Als der Ringrichter seine etwas verzögerte Entscheidung bekanntgab, ließ sie sich aber von der Tatsache des Treffer-Schlages überzeugen und begrüßte Schmeling durch Zurufe als Sieger.

### Der deutsche Schwergewichtsmeister Saymann zum Kampf.

Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Saymann, München, der dem Kampf um die Welt-Vorkampfweltmeisterschaft als Zuschauer beizuohnte, äußerte sich über den Kampf wie folgt: Der Meisterschaftskampf sollte mir zeigen, ob Schmeling wirklich angeweihtes Trainings-System richtig war und weiterhin, ob sich die einjährige Kampfpause irgendwie auswirkte. Mit großer Spannung erwartete ich daher den Beginn des Kampfes. Leider mußte ich erkennen, daß Schmeling's vielgerühmte Ruhe eigentlich nicht vorhanden war, wogegen Sharkey nach anfänglich nervösen Erscheinungen einen sehr ruhigen Eindruck machte. In der ersten Runde sah ich Schmeling in einer Art und Weise sich mit

gleich einschlagen, wie man es erwartet hat, von der Seite her zu streichen. Das Spiel am Pfingstsonntag wird bestimmt für eine ganze Anzahl Sportanhänger eine Augenweide (so bezeichnen ihn wir schon geworden), bevorzugen in der zweiten Halbzeit, und doch konnte man schon in der ersten Halbzeit bemerken, daß sich die 1. Kl. etwas vorgenommen hatte, wenn es auch noch nicht so recht klappte. Das Spiel am 2. Freitag lief allerdings viel zu wünschen übrig. Doch muß man hier ehrlicherweise zugeben, die KSV. er haben sich den kräftigen Wagnern gegenüber kaiser gewendet und immerhin ganz ehrenvoll abgeköpft. Wegen die in vorzüglicher Form befindlichen Spieler hätte auch eine härtere Kl., als der KSV. sie zur Zeit stellen kann, kaum besser abgeschrieben.

neu Erlernen abzuholen, ohne es völlig zu beherrschen, daß ich seinen Vorteil für ihn erkennen konnte. Schon in der zweiten Runde zeigte sich Sharkey's größere Erfahrung hart durch; er vermochte sogar Schmeling hart zu erschüttern. Die dritte Runde brachte den Amerikaner noch mehr in Vorteil, denn selbst Maxens starke Rechte blieb wirkungslos, dagegen mußte Schmeling verschiedentlich schwer einstecken. Die vierte Runde brachte das äußerlich überraschende Ende. Sharkey duckte einen linken Haken Schmeling's geschickt aus, um sofort mit einem linken Haken auf den Wangen Schmeling's zu kontern. Dieser Schlag soll nicht korrekt gewesen sein, was ich allerdings von meinem Platz nicht sehen konnte. Ich pflege das Urteil des Kampfrichters nicht anzuerkennen. Ich pflege für mich, daß Schmeling Weltmeister ist. Ich beglückwünsche ihn dazu und hoffe, daß Schmeling recht bald Gelegenheit hat, zu beweisen, daß er es mit Recht ist.

Unter den zahlreichen Ehrennadeln bemerkte man u. a. den deutschen Botschafter v. Wittmann, Konsul Dr. Schwarz als Vertreter der deutschen Boxsportbehörde und den Bürgermeister Baiker, New York. Die Gesamteinnahme von den etwa 80000 Zuschauern schätzte man auf etwa 800000 Dollar.

### Der Boxkampf

#### im Spiegel der amerikanischen Presse.

New York. (Funkdruck.) Die Blätter widmen dem Boxkampf Schmeling-Sharkey durchweg einen großen Raum und bemerken, daß die Besucherzahl eine der größten war, die je ein Boxkampf aufgewiesen hätte. Die Einnahmen hätten rund 740000 Dollars betragen. Die Entscheidung wird durchweg als Billig angesehen, der Kampfverlauf selber allerdings als einer, der am wenigsten befriedigte, der jemals gesehen worden wäre.

### Wie sie wurden.

#### Die wichtigsten Kämpfe von Schmeling und Sharkey seit 1924.

Der große Kampf um die Weltmeisterschaft ist nun also geschlagen! Und in dieser Stunde ist vielleicht nicht uninteressant, einmal zurückblickend den Werdegang der beiden großen Gegner aus dem Dankeritablon zu verfolgen. Wir geben im folgenden die wichtigsten Kämpfe sowohl Schmeling's wie auch Sharkey's vom Jahre 1924 an, ohne jedoch ihre sehr umfangreichen Kampflisten vollständig aufzuführen. 1924 gewann Schmeling gegen Antzitz, der in der 8. Runde f. a. ging, gegen Breuer (1. Runde f. a.) und Bogget, der in der zweiten Runde disqualifiziert wurde. Schmeling verlor gegen Diekmann, da er in der dritten Runde schon f. a. ging.

Sharkey verlor 1924 3 Mal und gewann 7 Mal (drei Mal nach Punkten). 1925 hatte Schmeling zwei unentschiedene und zwei verlorene Kämpfe, gewann dafür aber 6 Kämpfe gegen schwere Gegner. Auch Sharkey hat 1925 nur 2 Kämpfe verloren, dagegen 3 gewonnen.

1926 schlug Schmeling Bongehr in der ersten Runde f. a., gewann drei weitere Kämpfe und blieb gegen Diekmann unentschieden. Sharkey dagegen gewann 9 klare Kämpfe gegen Gormann und andere schwere Gegner.

1927 schlug Schmeling einen Rekord auf mit 15 Siegen; unter seinen Gegnern war Domazegen, Daniels und Stanley. Sharkey verlor 1927 gegen Dempsey durch f. a. in der sechsten Runde und gewann zwei Kämpfe.

1928 gewann Schmeling gegen Bonaglia, Diener (15. Runde nach Punkten) und Joe Monte, ging aber im Kampf gegen Daniels in der ersten Runde f. a. Sharkey verlor gegen Nisko nach Punkten und gewann drei Kämpfe.

1928 schlug Schmeling Sefura, Gari Nisko und endlich Basolino, während Sharkey nur 3 weniger schwere Siege lieferte.

1930 hat Sharkey nur einmal und zwar gegen Phil Scott geboxt, den er in der dritten Runde f. a. schlug. Schmeling dagegen hat 1930 überhaupt nicht mehr gearbeitet.

Und nun, 1. Kl., von an den Feind! Wer leidet und zitternd, der werde getrost zu Hause. Lebt fleißig, bringt den nötigen Kampf- und Sportgeist mit, trage jeder dazu bei, daß Ihr Euch sportlich und gesellschaftlich näher kommt (eifrig Freunde müßt Ihr sein, um Siege zu erringen), und es wird nicht lange dauern, habt Ihr Euch die alte Sympathie wieder erworben.

Einige Sportanhänger.

### Radfahrerverein „Adler“ Nielsa.

Am 14. bis 16. Juni ruft der Gau Oberland Radfahrer, Radfahrerverein Halle Wilsdorf (Kochschloss)!

zum ersten Grenzlandtreffen, Gauleit und Bannerweife alle Radfahrer und Freunde des deutschen Radfahrens nach Rosenort. Der H. V. Adler Riela hat beschlossen diesem Rufe Folge zu leisten, um das Freundschaftsband mit unseren deutsch-böhmischen Radfahrern im deutschen Radport zu festigen. Der H. V. Adler wird es als Wanderfahrt nach Rosenort austragen und die ganze Strecke: Riela-Melken-Dresden-Vitzna-Röhlitz-Schönbau-Dörrnschütz-Rosenort mit dem Fahrrad zurücklegen. Der Start ist früh 8 Uhr Dampfbad. Mitaller, welche Sonnabend verhindert sind, an der Wanderfahrt teilnehmen, fahren Sonntag früh mit Bus ab Riela 4.23 Uhr. Am Sonntag wird früh der H. V. Adler am Dreiflorlo befehlen usw. Am Montag wird dann die Rückfahrt nach der Heimat angetreten. Durch das besondere Entgegenkommen der tschechischen Finanzbehörde ist für das Rosenort-Fest der zollfreie Übergang der Räder ohne Krift möglich.

### Zurnau Nordfischen D.S. (Handball).

Ungemeiner Turnverein Riela.

Für Sonntag, den 15. Juni, hat To. Reithain alle Mannschaften vom Allgemeinen Turnverein nach dort geladen. Es spielen:

- 2.30 Uhr, To. Reithain 1. Jgd. gegen H.A. To. 1. Jgd.
- 3.30 Uhr, To. Reithain 1. Jgd. gegen H.A. To. 1.
- 4.30 Uhr, To. Reithain 2. Jgd. gegen H.A. To. 2. Jgd.

Bei der Jugend- und Turnermannschaft dürfte Ato. den Erfolg an sich nehmen. Am vergangenen Sonntag erst wurde Reithain erste Elf mit einer zweifelhafteu Liebling. Ato. erste Jugend errang gegen Tdb. Rohwein einen beachtlichen Sieg. Erstmalig treten sich die 2. Jugendmannschaften gegenüber; darüber zu urteilen wäre zu früh, doch ist auch hier ein Erfolg von Ato. zweite Jugend nicht ausgeschlossen.

### Das Endspiel um die D.S.-Handballmeisterschaft in Leipzig.

Am kommenden Sonntag wird in Leipzig das Endspiel um die Handball-Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft durchgeführt, wobei sich die Mannschaften des MTV. Braunschweig und des To. Friesenheim gegenüberstellen.

### Die Volksturnmeisterschaften der D.S. in Leipzig.

Die Deutsche Turnerschaft hat ihre Volksturnmeisterschaften nunmehr endgültig nach der Turnerkraft Leipzig für 16. und 17. August 1930 ansetzen. Gegenwärtig finden in den zehn Turnanlagen Sachsen die Vorkampfturnen unter noch nie erlebter Beteiligung statt. Die kommenden Hauptturnen, von denen die der Großturnanlage Ostplatz, Chemnitz und Dresden zur Erhöhung der Spitzenleistungen freigestellt sind, werden die Auswahl für die Landesmeisterschaften im Volksturnen anlässlich des Landesturnfestes in Chemnitz treffen. Erst diese letzte Auslese wird in Leipzig mit den Vertretern aus dem Reich um den Titel eines Deutschen Turnmeisters ringen.

### Das Vorkampfturnfest um die D.S.-Meisterschaft.

Dertha-DSG., Berlin — 1. FC. Nürnberg.

Nun endlich kommt auch Leipzig zu seinem großen Fußballereignis und zwar am kommenden Sonntag zum Vorkampfturnfest um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Dertha-DSG. und dem 1. FC. Nürnberg. Das Spiel kommt in dem rund 40000 Zuschauer fassenden VfB-Stadion in Brodtkuppe zur Austragung. Der Gau Nordwestfalten ist vom DFBV. ab 12 Uhr mittags mit Spielverbot befeht.

Wenn auch in diesem Spiele die mitteldeutschen Interessen nicht auf dem Spiele stehen, so beginnt bereits jetzt das große Käufeleien über den eventuellen Sieger. Dertha-DSG. hat im VfB-Stadion immer ankünftig gekämpft, und es sei nur daran erinnert, daß die Berliner vor zwei Jahren auf dem gleichen Blöge ebenfalls im Vorkampfturnfest um die D.S.-Meisterschaft die Spielvereinigung-Fürth überaus, aber ganz sicher aus dem Rennen warfen. Auch dürften die Berliner im Leipziger Publikum eine große Unterstützung finden, denn die Leipziger Fußballgemeinde verzicht nicht so rasch, daß der 1. FC. Nürnberg am Pfingstmontag etwa 30000 Zuschauer mit einer Erlaßmannschaft hat vergrößert hat. Zu hoffen ist, daß der bevorstehende Kampf ehrlich und anständig, sowie mit sportlichem Geiste ausgetragen wird und daß die tatsächlich bessere Mannschaft den Sieg davontragen möge.

### Der DSG. in Duisburg.

Der Sonntag bringt die Vorkampfturne um den höchsten deutschen Fußballtitel, der diesmal die besondere Spannung

aller Mitteldeutschen alt, da doch in dem einen Treffen Dresdner Sport-Club gegen Volksturn Kiel in Duisburg der Mitteldeutsche Meister an den Start geht und sich hoffentlich bis ins Endspiel durchsetzt. Jedoch der Norddeutsche Meister darf keinesfalls unterschätzt werden, scheint er doch ebenso wie die Dresdner in diesem Jahre gerade zur rechten Zeit in Form gekommen zu sein. Außerdem werden die Dresdner auf den vorletzten Sechsw verglichen und Umgruppierungen vornehmen müssen.

### Zur Dresdner Regatta.

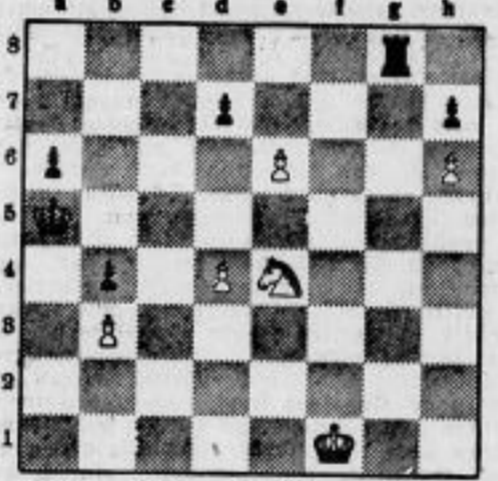
Die umfangreichen Vorbereitungen, die der Säch. Elbe-Regatta-Verband für nächsten Sonnabend und Sonntag getroffen hat, sind nun soweit gediehen, daß sie auch wieder nach außen hin in Erscheinung treten. Außer den großen Plakaten, die an den Anschlagtafeln den Beginn der 44. großen Dresdner Ruder-Regatta für den 14. 6. 15. und den 15. 6. 14. Uhr verkünden, sind es die Aufbauten am Zielplatz der Regattastrecke in Blagowitz, die zeigen, wie nahe wieder einmal Dresdens größtes ruderportliches Ereignis gerückt ist. Auf einer Grundfläche von 500 Quadratmetern wächst die große Bootshalle, in vier Abteilungen gegliedert, bis 5 Meter Stiebelhöhe empor. Sie bietet den Rennbooten ein sonnendes und wettersicheres Obdach, außerdem die Umkle- und Waschkabine für die Ruderer. Daneben steht das kleine Holzhaus der Regattaleitung, ferner ein Stand, in dem während der Regatta die Presse für die 18 Rennen zu beschäftigen sind, die übrigens erst bis Sonnabend bei der Firma Huber, Prager Straße 6 ausgestellt sind. In einem Erfrischungsbügel wird für das leibliche Wohl der Zuschauer gesorgt sein. Ein Musikavillon und ein besonderes Gesellschaftsbügel gehören zu den Verbesserungen und Neuerungen, an denen der S.R.V. beständig arbeitet. Vier Meter vom Wasser entfernt wird das Zielruderhaus 3,50 Meter hoch aufgestellt. Bietet wird nach einem Mast aus dem gegenüber liegenden Uferdam des Volkswitzer Dams, auf dem sich außerdem eine große Tafel mit den Nummern der jeweils startenden Vereine erhebt. Ein 36 Meter langer Boozsteg soll ein möglichst schnelles Wechseln der Mannschaften und Boote sicher stellen. Koch herrscht überall auf dem weiten Platz rege Tätigkeit, Bretter und Balken in scheinbarem Durcheinander, aber bis Sonnabend wird alles seinen Platz gefunden haben, auch die acht Reihen Bänke, die auf dem Uferberge die Zuschauer aufnehmen sollen, und die Großtauchpfeiler-Anlage, die von 500 zu 500 Meter Meldungen über den Stand der Rennen vermittelt.

### Berühmte Adler- und Bienenblumen.

Auf den Wiesen blühen die allenthalben so beliebten Margueriten wieder. Es sind nicht nur Kinder, die den großen „Gänseblümchen“ nachstellen und die Wiesen zerretzen; nein, wer Zeit und Gelegenheit hat, kann beobachten, wie gerade die zahlreichen Ausflügler aus den Städten noch kurz vor der Rückfahrt ihr Anwesen auf den Bergwiesen freiden. Und wie da gewöhnt wird, das spottet jeder Beschreibung. Ein paar Blümchen wachsen immer auch am Rande, oft sogar in den Grasnarben der Straßengräben. Aber die genügen den anspruchsvollen Blumenräufern nicht. Sie bilden sich stets ein, die schönsten ständen mitten auf der Wiese, und so wird dann ins Gras gestampft und zertrampelt was vor die Füße kommt. In den weitaus meisten Fällen wird auch die Blume nicht abgeschüttelt, sondern abzureißen versucht, und da sieht man mit Schrecken, wie meist die ganze Pflanze herausgerissen und dann achlos weggeworfen wird. Welcher Schaden wird da doch unnützlich angerichtet! So unvernünftige Menschen sollten sich schämen! Sie sollten bedenken, wie in armen Gebirgsgegenden der Landwirt oft seine ganze Hoffnung auf eine gute Heuernte leben muß, um sein kümmerliches Dasein zu kräften. — Nicht besser ergeht es den Roggenfeldern. Sobald Mayschmohn und Kornblumen, Hirtsporn und Kornrade blühen, beginnt die Jagd nach diesen Blumen, die auf manchen Aedern leider noch in großen Mengen wachsen. Auch hier begnügen sich die unverständigen Räuber nicht mit dem von Wände her erreichbaren Blüten, sondern dringen in das Getreide ein, das sie zum großen Schaden der Landwirtschaft und der Ernte niederretzen und in breiten Gängen vernichten. Ohne zu wollen, reißen sie die Kornblumen und Raden aus, leben zu ihrem Schrecken, daß sie dadurch jedesmal auch mehrere Getreidehalme entwurzeln, können sie jedoch nicht wieder mit der Erde beackern und müssen sie dem Schicksal des Absterbens überlassen. Wir sind bitter arm geworden und können uns solche Barbareien einfach nicht leisten. Gewissenlosen Menschen und Blumenräubern ist man auch feinerlei Rücksicht schuldig. Sie müssen angefaßt und zur Befragung gebracht werden. Je härter man diesen Freiberlern an Gottes Natur und menschlicher Arbeit das Handwerk legt, desto besser. Schont die Getreidefelder, heißt es Jahr für Jahr. Aber schont sie nicht nur selbst, sondern sorgt dafür, daß sie auch von anderen geschont werden.



Aufgabe Nr. 11. — H. Rinck.



Weiß zieht und gewinnt.

Auflösung erfolgt mit der nächsten Schachaufgabe.

### Lösung der Aufgabe Nr. 10.

Fhr. v. Holzhausen. Matt in 2 Zügen. Weiß: Kg2, Df1, Td8, Lh2, Ba7 (5). Schwarz: Kc7, La7 (2).  
1. Td8-a8. Schwarz ist im Zugzwang. 1. ... Kc7>c8  
2. Df1-c3 matt; 1. ... Kc7-b6 (c6) 2. Df1-b5 matt; 1. ... La7 b6liebig 2. Df1-a6 matt.

### Wichtig festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 13. Juni 1930.

Getreide und Deliaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Kaps	
Weizen, märkischer	—	per Nat.	—
per Mai	—	per Juli	152,00—155,75
per Juli	308,50—304,50	per September	156,00—158,00
per September	281,50—282,75	per Oktober	—
per Oktober	282,25—282,50	Zensung:	fest
Zensung:	bestätigt	Weizen, rumänischer	—
Roggen, märkischer	172,00—177,00	Weizen, Wata	—
per Mai	—	Zensung:	—
per Juli	168,00—170,50	Weizenmehl per 100 kg, frei	—
per September	172,25—174,25	Berlin, Br. incl. Sad (feinste	34,25—42,50
per Oktober	174,00—175,00	Warten über Rotha)	—
Zensung:	feiter	Roggenmehl per 100 kg	—
Gerste, Braun	—	fr. Berlin Br. incl. Sad	20,90—24,25
Zutter- u. Industrie-Gerste	167—182	Weizenkleie frei Berlin	7,75—8,25
Wintergerste	—	Roggenkleie frei Berlin	7,75—8,00
Zensung:	festig	Weizenkleie-Melasse	—

Das Angebot von allem Weizen hat sich eher etwas vermehrt, die Forderungen lauten jedoch im allgemeinen zu hoch, so daß Umsätze nur im geringsten Ausmaße zustande kamen. Roggenmehl ist angesichts der vorläufigen Ernteaussichten reichlich und teilweise auch dringlich angeboten. Auch hier ist die Spanne zwischen Forderungen und Geboten im allgemeinen eine zu große. Die Preise für Weizen gaben an Effektiv- und Lieferungsmarkt um 1—2½ Mark nach. Für Roggen alter Ernte hat sich die Situation nicht verändert. Das Angebot bleibt reichlich und ziemlich dringlich, während die Stützungsaktion sich jeweils nur auf einen Teil des vorhandenen

Offertenmaterials erstrecken kann. Da verschiedentlich Befürchtungen laut werden, daß ein Anhalten des heißen großen Wetters auf leichten Höhen bei Roggen Kollerte herbeiführen würde, war das Angebot in Neuzugun zurückhaltender, so daß sich auch die Preise am Lieferungsmarkt gut behaupten konnten. Weizenmehl wird bei unbedingten Preisforderungen weiterhin nur in geringsten Quantitäten umgesetzt. Roggenmehl sind von der Provinz reichlich offeriert, Nachfrage besteht jedoch nur auf niedrigerem Preisniveau. Daßer im Weizen gut gehalten, aber etwas fester, Gerste ebenfalls ziemlich festig, aber bei verhältnismäßig geringen Umsätzen.

Wasserstände	12. 6. 30	13. 6. 30
Moldau: Ramlitz	+ 24	+ 20
Moldau: Mochau	+ 45	+ 52
Elbe: Lauen	— 9	— 14
Elbe: Rimbürg	— 26	— 28
Brandeb.	— 48	— 49
Melmit	+ 35	+ 44
Leitmeritz	+ 58	+ 63
Huffig	— 9	— 15
Dresden	— 157	— 189
Riela	— 105	— 107

Elbbad: Wasserwärme 20° C.

### Handel und Volkswirtschaft.

In der Berliner Börse war am Donnerstag die Tendenz weiter schwach und unsicher, im Verlaufe trat dann eine teilweise Erholung ein. Man hörte gegen Schluß u. a. folgende Kurse: Saldefurth 398, Siemens & Halske 237, Reichsbank 279. Am Rentenmarkt ging Neudeckungsleihe auf 9,4%, zurück. Der Satz für tägliches Geld betrug 2,75 bis 4,75, für Monatsgeld etwa 4,75 bis 5,75%. Der Privatdiskont blieb unverändert.  
Dresdner Börse vom 12. Juni. Auch heute überwiegen an den Dresdner Effektenmärkten die Verkaufsaufträge, die gehen schon gedrücktten Brauerien hatten weitere Verluste aufzuweisen.  
Leipziger Börse vom 12. Juni: Das Kursniveau der heutigen Börse gab bei anhaltender Geschäftsrube weiter nach. Stärkere Einbußen erlitten Standardwerte. Die Kursgewinne in einzelnen Werten waren ohne Einfluß auf die Tendenz. Schwächer lagen u. a.: Hapag, Berliner Handel, Danat-Bank, Saharin Magdeburg und Hugo Schneider je minus 2, Schubert und Salzer minus 3,25, Reichsbank minus 8 und Polophon minus 12 Prozent. Dagegen waren Falkenheimer Cardinen, Pittler und Steingut Goldig je 2 Prozent gebessert. Anleihen gaben bei klarem Geschäft nach. Anleihen-Abschlagschuld ohne Auslösung sehr schwach mit 9,4 nach 10,4. Freireisekehr unverändert.  
Leipziger Schlachtviehmarkt vom 12. Juni: Auftrieb: Rinder 400 davon Ochsen 45, Bullen 158, Kühe 141, Kalben 56, Rälber 1090, Schafe 746, Schweine 2311 zusammen 4537 Tiere. Direkt von Fleischern ausgeführt: Rinder 3, Rälber 18, Schafe 90, Schweine 172. Ochsen 1 59—61, do 2 59—57, do 3 45—49; Bullen 1 54—57, do 2 60—53; Kühe 1 46—52, do 2 46—45, do 3 39—39; Rälber 1 59—61, do 2 48—57; Rälber 1 —, do 2 74—78, do 3 70—73, do 4 66—69; Schafe 1 —, do 2 60—55, do 3 48—56, Schweine 1 58—60, do 2 60—62, do 3 62—63, do 4 61—62. Geschäftsgang Rinder und Schafe langsam, Rälber und Schweine schlecht. Ueberstand: Rinder 16 und zwar Ochsen 1, Bullen 10, Kühe 2, Kalben 3, Rälber 20, Schafe 100, Schweine 220.  
Chemnitzer Börse vom 12. Juni. Die Börse zeigte auch heute wieder bei schwacher Grundstimmung nur kleine Umsätze. Bemerkenswert gedrückt lagen Schubert und Salzer, die 7 Prozent verloren. Weiter notierten Schnellpressen minus 2, Kimo-la minus 1 Prozent. Thüringer Gas gewonnen 2 Prozent. Banken leicht abgeschwächt. Der Freireisekehr war aut.

### Geschäftliches.

Gesellschaftskreisen, die auf gutbürgerliche Ansprüche eingestellt sind, werden veranlaßt ab Sachsen und Bayern in der Zeit vom 22. bis 29. Juni zum Orkesebad Wernsmünde mit Gelegenheit zum Besuch von Rosenlagen, ferner in die Schweiz, an den Vierwaldstättersee nach Interlaken, Bern, Montreux, Gené und Bern. In der Zeit vom 6. bis 14. Juli kann man sich an Reisen beteiligen in die schönsten Gebiete der nördlichen Ostalpen, nach Oberbayern und Nordtirol, nach Ötztal mit Großglocknergebiet und auf der Donau nach Wien mit Besuch von Salzburg und des Berchtesgadener Landes auf der Rückreise. 15tägige Reisen zum Abria-Seebad Abbazia, nach Korsika an Gardssee und nach Brunnau am Vierwaldstättersee beginnen am 6. Juli in München. Am 15. Juli verkehrt ab München über den Brenner ein Sonderzug mit Reisenden zum Gardasee nach Riva der am 27. Juli nach München zurückgeführt wird. Am 16. Juli verkehrt ein Sonderzug von Passau nach Wien mit Sonderzuganschlüssen nach Regensburg, Nürnberg und München. Ab Wien wird Gelegenheit geboten, Budapest zu besuchen. Die Rückfahrt erfolgt über Salzburg und München. — Aus Spezialprospekten sind die Einzelheiten über vorstehend genannten Gesellschaftsfahrten zu entnehmen. Druckfachen können kostenlos bezogen werden von: Expeditionsgesellschaft Ernst G. Freiliche Riela, Bismarckstraße 42, Telefon 5.



### Von der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden.

Ein großes, vollständiges Lehrbuch der Volksgesundheit, so hat der Reichskommissar der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dr. Müll die gemalten Unternehmen genannt. In der Tat kann dort der aufmerksame Besucher sich auf allen Gebieten eingehend unterrichten. Die Hygiene, also die „vordringende Disziplin“ zu fördern, ist die große Aufgabe dieser Ausstellung. Eine gesundheitsmäßige Lebensführung auf rationeller Basis mit der geringsten wirtschaftlichen Belastung ist nach Professor Dr. Müll das Ziel dieser Veranstaltung. Sie ist im höchsten Grade wissenschaftlich und volkstümlich zugleich.

Der wissenschaftliche und künstlerische Mittelpunkt der Ausstellung ist das Deutsche Hygiene-Museum, zugleich „der ruhende Punkt in der Erdebebauung der Menschheit“. Dieses „Mutterhaus für gesunde Volkserziehung“ bestand in im kleinen Maßstab bereits vor dem Kriege und wird in seiner neuen Form und in seinem neuen wunderbaren Saal die Ausstellung für immer überdauern. Hier ist alles in kindlicher Weise zusammengetragen, was den menschlichen Körper, dieses größte Kunstwerk, dem Verständnis nahe bringen kann.

Unter den vielen Ausstellungsteilen wird — und zwar keineswegs bloß den Landwirten — die Gruppe Landwirtschaft ganz besonders interessieren. Hier ist ein neuartiger Bauernhof mit sämtlicher Einrichtung und mit vollem Viehbestand eingerichtet worden, an dem jeder Besucher seine volle Freude haben wird. Der gesamte Bau ist als dauernde Mutteranlage gedacht, die man später an anderer passender Stelle wieder aufbauen kann.

Dann ist eine Sonderchau „Das Krankenhaus“ da. Die „Mutterraumschau“, diese umfaßt eine Ausstellung von etwa 70 einzelnen Krankenzimmern, jeder Raum eine besondere Tasse und einem bestimmten Zweck gewidmet. Hier kann man doch einmal sehen, wie weit es unsere moderne deutsche Krankenhauseinrichtung trotz aller Not der Zeit bereits gebracht hat. Aber nicht bloß auf technischem, auch auf psychologischem Gebiete (Licht, Sonne, Farben usw.) versteht man die Heilfaktoren ganz anders auszuwerten als früher.

Wenn man dann die 89 Gassen durchwandert, wozu man (wenn man es gründlich machen) mehrere Tage benötigt, die Halle der Vorträge, der Arbeit, und Gewerbe, der allgemeinen Körperpflege des Kindes, der Frau, des Seelenlebens, der Wohnkunst, der Kleidung, des Klimas, der Lebensmittel, die Gassen des Reiches, der deutschen Länder, der deutschen Städte, die Gassen der Nationen, usw., dann staunt man unendlich nicht nur über die Aufgaben, die das Kunstwerk „menschlicher Körper“ stellt, sondern auch über die Summe von menschlichem, insbesondere auch deutschem Geiste, mit dem diese Aufgaben zu lösen versucht werden.

### Die öffentliche Lehrerinnen-Verammlung.

Abchluss der Nürnberger Tagung der Deutschen Volksschullehrerinnen.

Nach den beiden Mitarbeiter-Verammlungen und den geteilten Veranstaltungen fand die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Volksschullehrerinnen gestern vormittag mit einer öffentlichen Kundgebung zugleich ihren Höhepunkt und Abschluss. So war es natürlich, daß nach einer längeren Begrüßungsansprache der Vorsitzenden, die vor allem noch einmal Helene Lange und ihres Wirkens gedachte und für die innere Berufung der Frau als Volkserzieherin feinsinnige Worte fand, eine Reihe von geladenen Gästen den in Nürnberg zusammengetretenen deutschen Lehrerinnen Grüße und Wünsche entbot. Es sprachen u. a. im Namen des Bayerischen Lehrerinnen-Vereins Frau Späth-Erlangen, für die Stadt Nürnberg und das Schulreferat Stadtrat Dürr, der an Hand der hier vorhandenen Einrichtungen Nürnberg als Schulstadt schilderte, Oberstadtschulrat Müller für die Stadt Fürth, Direktor Dr. Fischer vom Nürnberger Stadtjugendamt, Frau Dr. Verlach vom Stadtverband Nürnberger Frauenvereine, Frau Hoff als Vorsitzende des Hauptverbandes Banern im Bund Deutscher Frauenvereine, Oberstadtschulrat Dr. Bandel für den Deutschen Verein gegen den Alkoholismus, Frau Gerstner namens des Muttervereins, des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins und der in ihm zusammeneschlossenen Schwesterorganisationen, ferner Vertreterinnen des katholischen Lehrerinnenvereins und der Städte Leipzig, Braunschweig und Danzig, die beiden letztgenannten Einladungen zur Abhaltung einer Tagung in den Mauern ihrer Stadt überbringend.

Frau Anna Indorf-Bremen sprach über „Die Bildungsaufgabe der Volksschule und die neuen Wege zu ihrer Lösung“. In ihrem außerordentlich tiefgründigen Vortrag beschäftigte sich die Rednerin zunächst mit dem Sinn des Lebens und der allgemein-menschlichen Aufgabe, mit der die Bildungsaufgabe der Schule nur in engstem Zusammenhang betrachtet werden könne. Sie tat dabei interessante historische Rückblicke, um dann vor allem das eine darzutun; daß die Aufgabe der Schule, nie eine nur zeitgebundene sein könne, vielmehr unteilbar verbunden sei mit zeitlosen Werten. Auf sittliches und vernünftiges Handeln, auf geistige Selbstständigkeit und vernünftige Selbstbestimmung in Dienste der Gerechtigkeit habe die Schule vor allem hinzuwirken. Im zweiten Teil des Referats bemühte sich die Rednerin dann um eine Darstellung der wichtigsten unter den zahlreichen pädagogischen Richtungen, dabei besonders auf die Arbeitsschule, die Schule der Selbstbetätigung, als Gegenstück zur togen Autoritätsschule und auf die Montessori-Methode eingehend. Sie zeigte auch, wie den modern-schulreformertlichen Bestrebungen der Nachkriegszeit, dem oft stürmischen Vorwärtstreiben eine fast reaktionäre Bewegung gegenübersteht und stelle in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen als das allein Maßgebende das Recht des Kindes auf eine den Aufgaben des Lebens angemessene Bildung. Nachdem die Rednerin noch den Ausbau der Volksschule und die innere Ausgestaltung der Oberstufe gefordert hatte und auf das Problem der Lehrerbildung

eingegangen war, schloß sie mit einem Bekenntnis zu unserer heutigen Jugend, die gute Aussichten auf eine Zusammenfassung von Autonomie und Bildung eröffne, auch wenn es manchmal anders lächelt.

Mit der Annahme einer Entlassung, in der die Sparmaßnahmen, die die Volksschule bedrohen, abgelehnt werden und in der die Bereitstellung von Mitteln zu Ausgestaltung und Ausbau der Volksschule und schließlich die Berufsbildung der Lehrer an den Universitäten und Hochschulen gefordert wird, wurde die vierstündige Verammlung geschlossen. Am 11. in die Umgebung bedenden heute und morgen auch 1. öffentlichen Veranstaltungen der einundzwanzigsten Tagung.

### Der Verband der Sächsischen Schutzpolizei zum Notopfer.

Der Verband der Sächsischen Schutzpolizei beobachtet mit ernster Sorge die durch die Bekanntgabe der Entwurfs zum Ausgabenentwurfgesetz und dem Spargesetz für die Beamten geschaffene Lage. Insbesondere hat der Beschluß der Reichsregierung, von den Festbeträgen ein Notopfer zu erheben, in der Polizeibeamtenschaft alarmierend gewirkt.

Die Polizeibeamtenschaft erblickt in den in Aussicht genommenen Maßnahmen der Reichsregierung, wie Dinaufhebung der Altersgrenze für Pensionierung, Kürzung der Pension, Kürzung des Erholungsurlaubes, Wiederherstellung eines bürokratischen Beurlaubungserlasses, ein wohl- und planlos aufgestelltes Miß- und Ständwert, das keinesfalls in der Lage sein dürfte, eine Sanierung der Reichsfinanzen zu ermöglichen, und außerdem nicht im Einklang mit dem Inhalt und Geist der Reichsverfassung steht.

Die Polizeibeamtenschaft erhält für geleisteten Nachdienst und für die in der Freizeit geleisteten Nebenarbeiten keinerlei Entschädigung. Sie ident damit dem Staate und dem Volke alljährlich sehr erhebliche Summen.

Durch die großen Anstrengungen und die erhöhte Kraftanwendung infolge der Nachdienstleistung zahlt die Polizeibeamtenschaft also schon seit Jahren eine nicht zu unterschätzende Sondersteuer gegenüber den Berufsständigen, die nur Tagesdienst und Tagesarbeit verstehen. Diese Opfer und diese Sondersteuer wurde schon bisher von einer Beamtenschaft verlangt, die sich nicht zu Unrecht zu der schlechtesten bezahlten rechnete.

Mit allem Ernst weist die Polizeibeamtenschaft darauf hin, daß neben den verfassungswidrigen Bedenken auch wirtschaftliche Gefahren durch eine weitere Herabminderung der Kaufkraft der breiten Masse entstehen, die in der weiteren Auswirkung nicht nur volkswirtschaftliche, sondern auch innerpolitische Folgen auslösen werden. Jede einseitige Heranziehung von Teilen des Deutschen Volkes zur Sanierung der Reichsfinanzen und jeden Angriff auf die Rechte des Berufsbeamtenwesens, weist die Polizeibeamtenschaft energisch zurück. Sie wird im Verein mit ihren Berufsgehilfen und allen übrigen Gehalts- und Lohnempfängern einmütig gegen jede einseitige Belastung im Abwehrkampf zusammenstehen.

### Die vom „Rauhen Grund“.

Roman von Paul Grabein. Romandienst „Digo“ Berlin, W. 30.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bertsch sah ihr nach, wie sie so ging. Ganz Unnahbarkeit. Als ob sie nie an seiner Brust gelegen, mit wilden Küßen — eine kleine Bachantini!

Ein wissendes Lächeln umspielte seinen Mund: Romdile — nur, um ihn noch mehr zu reizen. Und er schloß es heiser durch sein Blut rinnen. Da griff er nach seinem Glaube und schlürfte den Sekt; langsam, die Augen geschlossen. Todend tauchte es vor ihm auf. Viele Jahre hatte er verzichtet auf das, was anderen höchstes Genuß war, auf den süßen, heimlichen Rausch. Aber nun —!

Doch mitten im Zuge brach er ab. Hart setzte seine Rechte das Glas auf den Tisch zurück.

Waidersagen! Unsinn! Er hatte wahrhaftig an anderes zu denken. Und wie weggeblasen war alles. Seine Miene zeigte wieder den gewohnten Ausdruck gespannter Energie. Er sah nach der Uhr. Gleich zehn — er konnte sich allmählich immer fertig machen zu seinem Gang. Nun, so hatte ja das Tete-a-tete eben seinen Zweck erfüllt — ihm aber die Stunde der Spannung hinweggeholfen. Und Bertsch lächelte kühl und überlegen, wie auch er jetzt hinauszuging.

Marga Neusch lag in dieser Nacht noch lange ohne Schlaf auf ihrem Lager. Also solchen Eindruck hatte jener flüchtige Moment des Jugendrausches damals bei ihm hinterlassen, daß es heute in ihm, dem zum Manne Gereiften, wieder aufwachte mit dieser Gewalt! Doch was war es? Nur ein Begehren, das sie erwidrigte, oder —?

Schneller gingen ihre Gedanken, Männer und entschlossener. Wenn es nun das war! Zeigte sich ihr da nicht der Weg, über den sie sich so im unklaren gewesen war?

In Steinsteins Antrag heute mußte sie plötzlich wieder denken. Und eine Freude überkam sie: Gott sei Dank, daß sie sich nicht fortgeworfen hatte, in einem Anfall von Nüchternheit! Nun lohnte sich ihr Warten vielleicht.

Da war Gerhard Bertsch doch ein anderer Bewerber. Der bot ihr wirklich, was sie sich als Ziel gesetzt hatte von jeher: Ein studierter Mann in angesehener Stellung, die sich noch heben würde, ganz bedeutend, wenn erst alle seine Pläne hier verwirklicht sein würden.

Und wirklich ein Mann! Sie sah plötzlich wieder seine Hände vor sich. Diese harten Manneshände. Und der Gedanke kam ihr: wie es wohl sein möchte, wenn einen solche Hände umfingen — heiß und fordernd. Schneller ging da ihr Atem.

Aber nur für eine kurze Weile. Gleich kehrte ihr die Nüchternheit zurück. Nicht das war es ja, was sie suchte. Nein — im Gegenteil: Sie mußte Herr der Situation bleiben, das Empfinden bei ihm, das sich ihr heute verraten hatte, klug nützen und lenken, daß es sie an ihr Ziel trug.

Und in der ungedruckten Stelle dieser Nacht wuchs in Marga Neusch der Wunsch zum klarbewußten Willen.

im Bergwald, mitten in Busch und Gestrüch, ... trat. Seit Menschengedenken (sich nicht mehr in Betrieb, diente er nur noch für die Luftzufuhr.

Diesen Weg, den kein Fuß mehr betrat, hatte Bertsch gewühlt, um sein Vorhaben auszuführen: im feindlichen Lager mit eigenen Augen die Höhe zu erklimmen, die er nach den Grubenrissen droben in scharfem Berechnen festgestellt zu haben glaubte.

So schritt er denn nun, im Vertrauen auf Lampe und Kompass, fest darauf los in der Nacht dieser Unterwelt, in dem Labyrinth von Gängen, in denen sich der Antunbige wohl hätte verirren können. Aber von den Grabenrissen an, wo der Vater ihn oftmals mitgenommen, war Bertsch hier vertraut. „Die Tiefe hatte keine Schreden für ihn. Nur Vorsicht zu üben hieß es. Im Laufe der Zeit waren Fahrten und Zimmerung noch morscher geworden. Nicht selten brach unter seinem Fuß, der ihn auf schlüpfriger Leiter in dunkel gähnende Abgründe hinabführte, eine Sprosse weg, oder mit dumpfem Krachen schollerten saule Gesteinsmassen vom First der Strecke hernieder, dicht neben seinem Haupt. Traf es ihn, so mochte er hier wohl verlassen liegen, fern von jeder menschlichen Hilfe, und elend verenden. Über der Gedanke hieran kam ihm kaum. Und wenn — er konnte ihn auch nicht abhalten. Er war im Kampf — es galt den Sieg!

Ein paar mal schien es indessen, als ob die Mächte der Tiefe ihm Halt geböden. Die Streden waren im Laufe der Jahrhunderte vom Regen der gestrigen Wasser zu Bruch gegangen. Wüste Gesteinsmassen sperrten ihm den Weg. Oder die Fahrten hörten auf, mitten im Klettern. Der tastende Fuß suchte vergebens drunter nach einem Halt. Die nächste Leiter war wohl abgestürzt in die abgründige Tiefe. Da blieb ihm nichts, als eine Umgehung zu versuchen. Er kletterte durch Ueberhauen empor in die höhere Sohle, doch kreuz und quer, durch Gänge und Klüfte, und fand schließlich doch wieder die alte Richtung. Aber es war ein beschwerliches Werk, und der Schweiß perlte ihm auf der Stirn.

Doch endlich war er am Ziel, in dem Grenzgebiet der beiden Gruben, in dem strittigen Gang. Verlassen lag er jetzt da. Nur fernab hörte Bertsch drüben auf der Erbstollenseite ein dumpfes Rochen. Wohl ein Reparaturbauer, der bei der Arbeit war. In aller Ruhe konnte er so suchen. Und er fand. Mit gewaltig ausbrechender Freude stellte er fest: Es war, wie er vermutet. Die Klüfte droben, bei ihm im Gesenke, strich herunter bis hier in den Nachbarbau. Also war sein Plan ausführbar. Und nun denn ans Werk!

Er schlug sich hindurch, durch Aufbrüche und Ueberhauen, ins eigene Grubensfeld. Schneller, sicherer schritt er vorwärts, hier, wo ihm jeder Schritt vertraut war. Und bald hörte er auch schon seine Leute. Dampf klangen die Schläge der Zimmerarzt herüber, und jetzt vernahm auch sie das Geräusch seiner herannahenden Schritte. Verwundert sahen sie auf zu ihm in das Dunkel.

„O — oh! Wer kommt denn da?“

Keine Antwort, aber gleich darauf stand Bertsch vor ihnen, im Schein ihrer Lampen.

„Gutaus, Leute! Woher seid ihr hier in der Strecke?“

„Unser hier. Aber oben, auf der neunten Sohle, im Alten Mann, sind auch noch ihrer drei.“

„Gut, das omdat! Stellt hier sofort die Arbeit ein.

Es gibt Wichtigeres zu tun. Drei Mann kommen mit mir. Der vierte holt die von oben. Nach dem Gesenke, da vorn an der Marktscheide! ... eilt euch!“

Waid waren sie alle zur Stelle, und das Werk begann. Bertsch hieß einen Teil der Leute eine starke Mauer aufzuführen, die den Schock des Gesenkes nach der Grundstrecke des eigenen Grubensfeldes hin wasserdicht abschließen sollte. Verwundert machten sie sich an die ungewöhnliche Arbeit. Das hätte doch gar keinen Sinn!

Aber Bertsch achtete nicht auf ihr Staunen. Mit den andern Leuten stieg er in das Gesenke ein und stand nun drunten auf seinem Grunde.

„Wo läuft die Wasserader, die uns gefährlich zu werden drohte?“ wandte er sich an den Ältesten der Kameradschaft.

„Hier.“ Der Mann deutete auf eine Stelle feillich im Gestein. „Da muß sie sich längziehen — hinten drin.“

„Die groß schätzen Sie die Nüchternheit der Zwischengang?“

„Es ist nicht mehr als gut ein Meter, denn“ ich, wir mußten schon sehr acht geben beim Ueberufen, daß wir sie nicht unversehens anstießen.“

„Um so besser. Also los — treiben Sie Bohrer hier in den Stof.“

Der Mann sah ihn verdutzt an.

„Ja, ja — wir wollen das Wasser angucken. Nur zur“

Da machten sich die Männer ans Werk. Der Häufel trieb den Stahl ins Gestein. Hell sang sein metallisches Klängen durch die Stille. Immer tiefer fraß sich der Meißel ins Gebirge hinein. Bohrmehl flüchtete heraus und setzte sich den Männern in Haar und Bart, daß sie wie Grautöpfe ausluden. Und oben, auf der Grundstrecke der neunten Sohle, schichtete sich die Mauer auf, Lage um Lage.

Bertsch war bald hier bald da, sah nach der Uhr und trieb zur Eile. So rannen die Stunden hin. Es ging dem Morgen zu. Droben über Tag kräftigen jetzt wohl schon die Hähne. Es war Zeit, daß sie hier fertig wurden. Da endlich ein lauter Ruf, drunten aus der Tiefe des Gesenkes. Eilend kletterte Bertsch, der gerade oben, an der Mauer war, die Fahrten hinab.

„Nun — ist's so weit?“

Über er brauchte keine Antwort. In weitem Bogen sprügte es aus dem Gestein heraus — ein blinkender Wasserstrahl. Da schoß es auch hell aus Bertschs Augen.

„Brav, Kerls! Aber nur weiter! Es schafft noch nicht genug. Da muß es kommen, faulstid. Erdräusen wollen wir denen da drüben den ganzen Bitt!“

Nun begriffen sie mit einemmal, und ihr rauhes Lachen dröhnte von den Felswänden nieder. Donnerlittchen, der Bertsch, — das war einer! Der stand dem Notfuchs, dem Hansschmidt vom Erbstollen, nicht um ein Haar nach.

Und die alte Kampfluft derer vom Rauhen Grund kam über sie alle. Nichts herrlicher, als so dem Nachbar mal ordentlich eins auszuweichen, mit dem man einen alten Span hatte! Verdoppelt schafften die Häufel, bohren, wühlten und rissen am Gestein, daß die Broden nur so flogen. Stärker, immer stärker ward der Strahl, und immer höher hob sich auf dem Boden des Gesenkes die schäumend wirbelnde Flut. Stieg von den Knöcheln der Männer empor bis zum Knie und immer höher noch, unaufhaltsam. Droben auf der neunten Sohle aber schloß sich die Mauer, die das Gesenke nach dem eigenen Grubensfeld hin absperrte, und zeigte nur noch ein Loch, gerade groß genug, daß

Bermischtes.

Drei Kinder ertrunken. In der Seetalsperre bei Bad Lubowitsch sind gestern beim Baden und Schnel- fahren drei Kinder im Alter von 10 Jahren ertrunken.

Der Geisteszustand des „Goldmachers“ wird untersucht. In der Strafsache gegen den „Goldm- macher“ Kurfürst in Düsseldorf wurde durch einen

Beinliche Entführungsgeschichte in Kopenhagen. Am Dienstagabend wurden zwei junge Kopenhagenerinnen von zwei elegant gekleideten Herren

600 Verbrecher in Chicago verhaftet. Die aus Chicago gemeldet wird, hat die Polizei in der ver- gangenen Nacht in der Stadt 600 Verbrecher verhaftet.

Schwere Unwetter über Lissabon. Die aus Lissabon gemeldet wird, ging am Donnerstag ein heftiges Gewitter über die Stadt hinweg, das von wolkbruch-

Ein neues Riesenluftschiff

Pläne eines thüringischen Ingenieurs. Weimar. Wie berichtet wird, hat der Ingenieur K. A. v. n. e. r. -Wolde die Pläne für den Bau eines neuen deutschen Riesenluftschiffes fertig ausgearbeitet.

3. Ziehung 2. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. Juni 1920. (Eine Gewähr.) Wie Kammern, hinter welchen keine Gewährleistung steht, sind mit 144 Stück gezogen.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 5000 auf Nr.), winning numbers (e.g., 92988 bei Nr.), and names of winners (e.g., Carl Königsdorfer, Leipzig).

deutsche Großstädte seien bereit, ihre Flugplätze für die Ein- richtung des Luftschiffausgangshafens zur Verfügung zu stellen.

Direktor Joseph Weber zu Schadenersatz verurteilt

Berlin, 13. Juni. In dem Schadenersatzprozess, den die in Liquidation befindliche Bank für deutsche Beamte durch ihren Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Hans Roth, gegen den verantwortlichen Leiter des zumunnegebrochenen Unterneh-

die hier unten sich hindurchzwingen konnten, um dem drohend steigenden Wasser zu entgehen in dem engen Felsenberief. Bertsch warf einen Blick dort hinauf und dann zu der quirlenden Flut, die ihnen nun schon gierig um den Leib zu freisen begann.

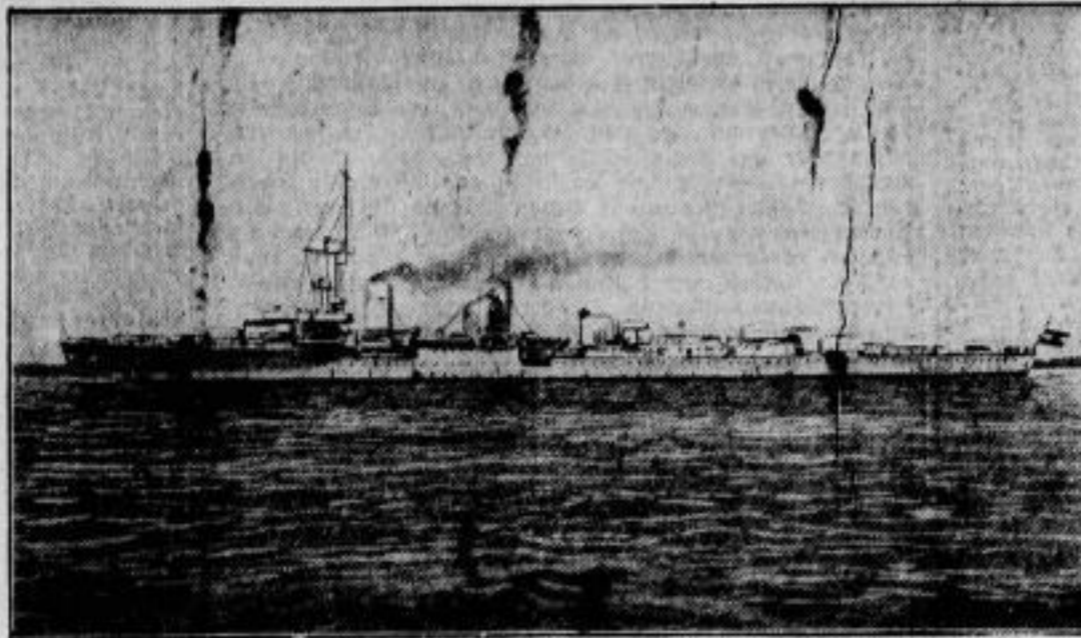
„Hah! ich noch seiner Meinung gefragt? Kaus!“ Schnell zog sich das Mädchen zurück. Doch nach einer Weile erhob es wieder in der Tür. Es wagte indessen nicht, näherzutreten, sondern blickte hilflos zu dem Fremden hin.

aber wir können das Wasser mit bewältigen mit un- serer alten Maschine. Das rennt ja nur immer so. Ich muß meine Leute bald herausholen, wegen der Gefahr. „Verdammt nicht noch mal!“ Der Gutsherr schmet-

# Neuigkeiten vom Feind in Bild und Wort.



Der neue Vorsitzende der Vereinigung deutscher Theaterintendanten ist Dr. Johannes Murbach, der Intendant des Nürnberger Stadttheaters.



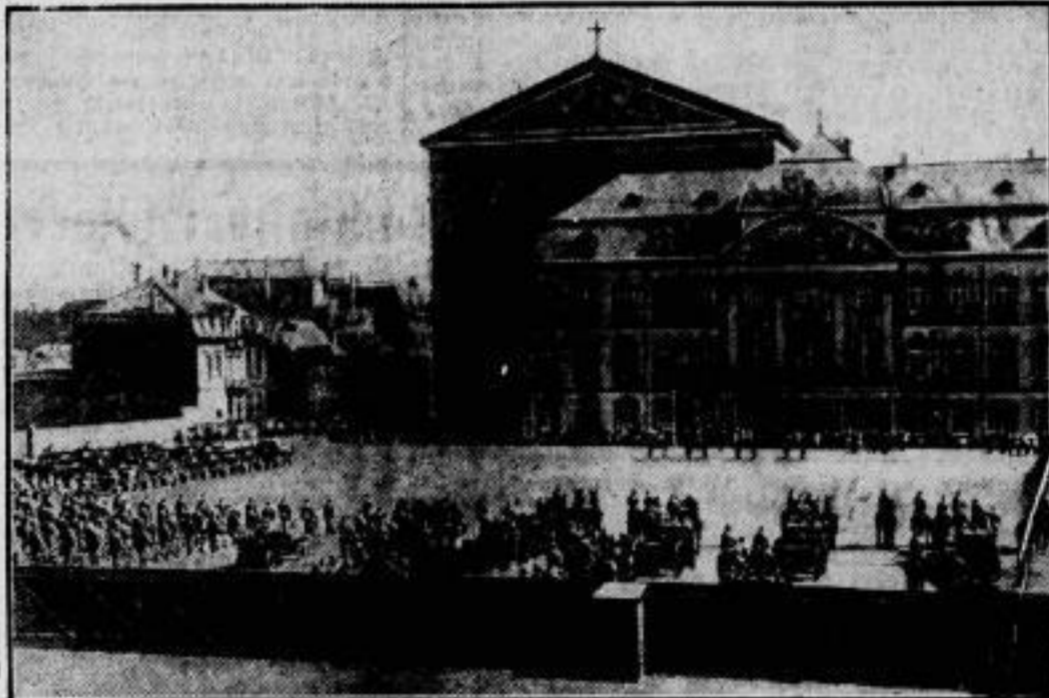
Wie Gesandter von Belgien heimkehrt. Der Kreuzer „Königsberg“ bringt die Leiche des deutschen Gesandten in Portugal, Dr. von Balthard, der in Lissabon von einem Gifteskranken erschossen wurde, in die Heimat zurück.



Der bayerische Innenminister Dr. Stöckel, der wegen seines Verbotes der Uniformen politischer Verbände aufs schärfste angegriffen und neuerdings in anonymen Briefen an Leib und Leben bedroht wird.



Mussolinis Bombenwerfer zeigen, was sie können. Am Pfingstsonntag wurden bei Rom vor dem König, Mussolini und hunderttausend Zuschauern große Manöver der italienischen Luftstreitkräfte veranstaltet. Bei denen ein hierfür aufgebautes Kraberdorf durch Bombenwürfe in kurzer Zeit völlig in Trümmer gelegt wurde. (Selt wann hat ein Kraberdorf eine spitzenartige Kirche?)



Die letzte Parade der Franzosen in Trier, die am Pfingstmontag auf dem Platz vor dem Kurfürstlichen Palais abgehalten wurde.



Der neue Rektor der Prager deutschen Universität ist der von der naturwissenschaftlichen Fakultät nominierte Professor Dr. Karl Cori, der Leiter des Zoologischen Instituts der Universität.



Die erste Arbeiter-Wirtschaftsschule, die — als Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung — der geistigen Förderung der wertvollen Bevölkerung im deutschen Osten dienen soll, wurde in Peterwaldau im Culengebirge errichtet und kürzlich eingeweiht.



Walter von Meißner, der Präsident der Preussischen Dichtervereinigung, wird am 14. Juni 50 Jahre alt. Von seinen Werken seien nur der vierteilige Schiller-Roman („Um's Menschenum“, „Im Titanenkampf“, „Die Freiheit“, „Den Sternen zu“) und die Trilogie „Roman meines Volkes“ („Friedrich“, „Luis“, „Das Volk wacht auf“) genannt.



Bild links. Als rumänischer Ministerpräsident in Aussicht genommen wurde der parteilose General Bresan. Er wurde dem König von dem bisherigen Ministerpräsidenten Maniu vorgeschlagen, nachdem dieser den Auftrag zur Bildung des Kabinetts zurückgegeben hatte.

Bild rechts. Zum Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Berufsvereinigungen gewählt wurde auf der Dresdener Tagung Geheimrat Dr. F. C. Konrad von Borlig. Hiermit ist er an die Spitze eines Verbandes getreten, der sämtliche 67 gewerblichen Berufsvereinigungen umfasst und die Reichsunfallversicherung der in 660 000 gewerblichen Betrieben versicherten 11 000 000 Arbeiter mit einer Gesamtsumme von 22,7 Milliarden Mark repräsentiert.



# Gerichtssaal.

**Das Sühnungsrecht der Lehrer.** Ein außerordentlich interessanter Prozess beschäftigte am Donnerstag das Dresdener Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtsrates Dr. Lehla. Wegen Körperverletzung im Amt, Vergehen nach § 340 des Str. G. B. hatten sich der Lehrer Otto Walter Schumann und der Schulleiter Arno Heinzig, die an der Volksschule in Klein-Raudorf (Bez. Dresden) beschäftigt sind, zu verantworten. Nach dem Eröffnungsbeschluss sollte Schumann im Herbst 1929 und auch noch Anfang dieses Jahres in drei einzelnen Fällen Schulkinder geohrfeigt, bezw. geschlagen, und in einem Falle Mitschülerinnen eines Schulklassenmädchens aufgefördert haben, dieses zu verprügeln. Heinzig wurde beschuldigt, im Juni und Juli vorigen Jahres zwei Schulkinder geohrfeigt zu haben. Während der Anklage Schumann alles bestritt, gab Heinzig zu, einmal einen unmerklichen Schläger an den Kopf „setzt“, im anderen Falle einem fleischlosen Schüler einen leichten Backenstreich gegeben zu haben. — Die Beweisführung gestaltete sich nicht ganz einfach, da es sich in der Hauptsache um kleinere Kinder, im Alter von 8 bis 10 Jahren handelte, die die Vorgänge zum größten Teil schon völlig wieder vergessen hatten. Das Gericht las schließlich Schumann nur in einem Falle einer Körperverletzung im Sinne des § 340 des Str. G. B. für überführt an, und verurteilte ihn insoweit zu 30 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis unter Freisprechung aller übrigen zur Anklage stehenden Fälle. Heinzig erhielt wegen Körperverletzung nach § 340 St. G. B. in 2 Fällen 40 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. In der Urteilsbegründung gab das Gericht bekannt, daß sich die Verurteilung lediglich auf die einzelnen Anklagen der Angeklagten, bzw. auf die Aussagen erwachsener Zeugen stütze.

**1 Jahr 9 Monate Zuchthaus für Missethäter an der Tochter.** Das Gemeinliche Schöffengericht Dresden verurteilte am Donnerstag in absehbarer Sitzung den 40 Jahre alten Lediger Arthur William Angermann aus Dresden-Schönwitz wegen Missethates, Verbrechen nach § 173 Abs. 1 des Str. G. B., zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. Zwei Monate der erkannten Strafe gellen als durch die Unterdrückung der Verurteilung am 10. April 1915 ab. Tochter Charlotte veranlaßt. Diese fröhen Beziehungen sind nicht ohne Folgen geblieben. Anfang Mai entband das Kind fünfjähriges Mädchen. Der Angeklagte war nach anfänglichem hartnäckigen Verwehren schließlich völlig zusammengebrochen und hatte ein umfassendes Geständnis abgelegt.

## „Freiherr von Schmiedel...“

Im Dezember v. J. tauchte in Leipzig ein eleganter junger Mann auf, der sich als Student der Medizin ausgab. Er nannte sich Freiherr Leo von Schmiedel und gab an, sein Vater sei Generaloberst und Kommandeur in Wien. Zur Erhöhung seines Ansehens schmückte er sich mit Couleurbändern kein Wunder daß der elegante Kavaliere in Geldverlegenheiten geriet. Es fanden sich auch vertrauensvolle Mädchen, die ihm gern aushalfen. Eine Krankenschwester und ein Dienstmädchen lösten in ihm den Brinz aus dem Märchenland und hängigten ihn nach und nach ihre Ersparnisse in der Hoffnung auf eine glänzende Zukunft aus. Leider entpuppte sich aber der Freiherr von Schmiedel als simpler Handlungsgehilfe Leopold Schmiedel aus Wien. Der 33jährige Hochstapler, der bereits wegen Betrugs, Diebstahls, Urkundenfälschung und Vahergehens verurteilt ist, und der erst kurz vor seiner Leipziger Gastrolle aus der Strafanstalt entlassen worden war, hatte sich nunmehr vor dem Gemeinlichen Schöffengericht in Leipzig wegen Heiratschwindels zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Rückfallbetrugs zu neun Monaten Gefängnis.

## Zuchthaus für Meinel

Der ehemalige Reichwehroldat Walter Schuster aus Burgen und das Dienstmädchen Frieda Müller aus Leipzig hatten sich wegen Verleitung zum Meineid und wegen Meineids vor dem Schwurgericht Leipzig zu verantworten. Schuster unterhielt während seiner Dienstzeit mit der Müller ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als er zur Alimentenzahlung herangezogen wurde, beschuldigte er einen anderen Reichwehroldaten der Vaterschaft. Auch veranlaßte er die Müller zu einer falschen Aussage, die sie beschwor. Das Gericht verurteilte Schuster zu zwei Jahren Zuchthaus und die Müller zu einem Jahr Zuchthaus.

## Juwelermord in Prag.

Berlin. Nach einer Meldung aus Prag wurde der Juwelier Rudolf Daberda am Donnerstag früh in seinem Laden mit gewaltsamem Schuß tot aufgefunden. Da das Gesicht völlig ausgeraubt war, nimmt man an, daß es sich um einen Raubmord handelt. Einer der beiden Täter konnte

Bereits am Donnerstag nachmittag in Wlffen verhaftet werden. Der Mord muß unmittelbar vor der Ausfindung Daberdas verübt worden sein, da man ihn noch eine Viertelstunde vorher beim Ordnen des Schaufensters gesehen hatte. Am Nachmittag meldete sich ein Chauffeur, der auslief, daß er zwei ihm verdächtige ersehenerbe Männer nach Karlefen gefahren habe, die von dort aus mit dem Verlonenau nach Wlffen weiterfahren wollten. Die Polizei verhaftete die Sicherheitsbehörde in Wlffen, die einen der beiden Männer beim Ausschleichen anhielt. Dieser konnte jedoch, nachdem er den Vorkellinspektor Bremer durch einen Schuß niedergestreckt hatte, fliehen und wurde bis in die Wlffen benachbarte Gemeinbe Lobes verfolgt. Einmal Wachsoldaten, die sich an der Verfolgung beteiligten, verletzten den Fliehenden durch 5 Schüsse, so daß er verhaftet werden konnte. Sein Bealeiter ist entkommen. In den Koffern, die der Fliehende mitgenommen hatte, fand man die bei Daberda geraubten Schmuckstücke im Werte von einer Viertelmillion Tschekoslovenen. Bei dem Mörder fand man einen sogenannten Raufen-Vah, in dem der Verhaftete als der im Jahre 1890 in Tschechien in Rußland geborene Kaufmann Anton Alexjewitsch Sulowicz bezeichnet wird.

Wlffen. (Funknach.) Der unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Prager Juwelier Daberda verhaftete Bulowicz, der in dem Strafgefängnis Bory bei Wlffen sitzt, bestrittet nach wie vor den Raubmord verübt zu haben. Der Gesundheitszustand des angeklagten Vorkellinspektors ist zufriedenstellend. Als Oesterreicher wurde heute vormittag, wie die Polizeiforrespondenz meldet, der 33jährige in Prag-Waldberg wohnende Gärtner Paul Brauer verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung fand man ein blutbesetztes Paket in einer Aktentasche, die einen roten Teil der bei dem Juwelier entwendeten Schmuckgegenstände enthielt.

## Flugzeug ins Wasser gefallen.

Das auf dem Wege von Kiel nach Rönigsberg sich befindende Junkerflugzeug D. 1459 bestochte, mit fünf Passagieren auf dem Jasmunder See bei Rönigs eine Zwischenlandung vorzunehmen, die bereits von vier anderen Flugzeugen vorher glatt durchgeführt worden war. D. 1459 wurde beim Auflegen der Schwimmer glatt vom Rumpf abgerissen. Das Flugzeug versank sofort im Wasser. Mit Hilfe der Insassen der übrigen vier Flugzeuge, die sich in der Nähe aufhielten, wurden der Pilot und sämtliche fünf Passagiere gerettet.

## Mitteilungen.

Wegen Reinigung der Diensträume des Amtsgerichts Riesa können

Freitags, den 20. Juni und  
Sonnabend, den 21. Juni 1930

nur dringliche Geschäfte erledigt werden.

Amtsgericht Riesa.

Sonnabend, den 14. Juni 1930, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Klavier, 1 großerer Bolzen trockene Farbe, 7 Dukend-Männerunterhosen verschiedener Größen, 2 Arbeitsblusen und 2 Betttücher versteigert werden.

Riesa, am 13. Juni 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Straßenperrung.

Wegen Pfänderung der Straße zwischen Dorf und Lager Reithain wird der Fahrzeugverkehr vom 18. Juni 1930 ab nach Lager Reithain über das Wasserwerk geleitet.

Der Fuhrmann- und Radfahrerverkehr, ausgehend von Motorrädern, wird auf die Grausbarstraße verwiesen.

Der Gutsvorsteher.

## Nachlaßversteigerung.

Diesen Sonnabend, 14. 6. 1930, nachmittags 2 Uhr kommen durch mich im Grundstück Großenhainer Straße 26 — Einanga Wopziger Straße — eine Anzahl Nachlaßgegenstände, als: 1 Kleiderkranz, 1 Wäschekranz (je 2stübig), 1 rotes Sofa mit Kissen, 1 Wandspiegel, 2 Tische, 3 Holzstühle, 1 Wirtschaftskranz, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, 1 Federbett, 1 kleinerer Posten Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Tragkorb, Werkzeuge u. a. m. gegen Meistgebot zur öffentlichen Versteigerung.

Paul Winkler, Lokalrichter.

## Spazierstock

a. Banf i. Stadtpart Reden gelast. Der Finder v. geb. ihn abzus. Hauptstr. 3, 1.

## Leeres Zimmer

für sofort gesucht. Off. u. N 4787 a. d. Tagebl. Riesa.

## 1-2 leere Zimmer

für sofort zu mieten gesucht. Offert. unter L 4786 an das Tageblatt Riesa.

## Var. Handlungsgehilfe

sucht per 22. ds. Mts. febl. möbl. Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe u. K 4784 an das Tageblatt Riesa.

## Sonniges, gut möbl. Zimmer

frei Hauptstr. 38, 2. 1.

## Bessere Schlafstelle frei.

Au erst. im Tagebl. Riesa. Schlafstelle frei. Näb. Gröba, Mühlwea 4.

## Witwer

57 Jahre alt, mit Handelsgeschäft, sucht mit älterem Fräulein oder Witwe, möglichst ohne Anhang, mit großer Wohnung, zwecks späterer Zusammenlegung des Haushaltes und evtl. Heirat für Gröba, Riesa u. Umgegend in Verbindung zu treten. Offert. unt. C 4778 an das Tageblatt Riesa.

## 15-16jähriges Hausmädchen

per 15. Juli gesucht. Au erst. im Tagebl. Riesa.

## Für 1. Juli suche ich ein sauberes, fleißiges Hausmädchen

(fortbildungsschulfrei), das schon in besserem Haushalt gewesener ist.

## Frau Maria Scheider

Rathausplatz 1, 2.

## Suche für sofort oder 1. Juli anständige, solide Stütze

zum Bedienen der Gäste, bei freier Station u. Wohn (Alter 21-24 Jahr). Offert. mit Bild sofort an Schützenhaus Mügelin bei Olsh.

## Junges Mann mit Obersekundareife sucht

Bedienstete in Kantor oder dergl. Angebote unt. J 4783 a. d. Tagebl. Riesa.

## Schneidm. vorr. Erbstg. v.

## PATENT.

u. Warenzeichen. Seit 1908 bekannt u. geschützt. Erfindung u. Ausübung. Gerichtlich geschützt. Patent. Patentbüro Krause, Dresden-A., Schlossstraße 2.

## VERWERTUNG

## Wer gibt jung Mädchen

## Stunden in Englisch?

Offerten unter H 4789 an das Tageblatt Riesa.

## Täglich bis 15 Mark

zu verdienen. Näheres im Pros. mit Garantieschein. Joh. G. Schulz, Adressenverlag, 524, Köln 1.

## Bewerbungs-

## Material

müß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurückgeschickt werden. Besonders in der jetzigen Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets dringend benötigt.

## Zu kaufen gesucht:

1 geb. Photoapparat Gr. 10x15 oder 9x12. Au erst. im Tagebl. Riesa.

## Zierschrank

Eiche mit 88x80x197, f. g. erb. preisw. zu verk. Offert. u. M 4786 a. d. Tagebl. Riesa.

## Guterh. Kinderwagen

12.- M. zu verk. Woche, Gröba, Rationienstr. 3.

## Guterh. Klavier

zu verkaufen. Friedr.-List-Str. 37, pt. I.



**HOLLÄNDERIN**

Buttermilchseite  
viel nachgeahmt  
doch in Qualität  
nie erreicht

90g Frischgewicht 35 Pfg.  
3 Stück R.M. 1.-

Einzigige Hersteller  
Göthner & Haugner A.G.  
Chemnitz-Koppel

Generalvertreter und Fabriklager: Friedrich Erhard,  
Dresden-A., Müller-Berndt-Str. 60, Tel. 24379.

Wer Geschäfte machen will,  
muß inserieren!

**GEGEN WANZEN**

Wanzenfluid MARTIAL  
tötet jede Wanze auf der Stelle u. zerstört die Brutnester rasch. Nicht flüchtig, überaus anwendbar. Flasche M.-85, 1,50, 2,40 und 3,80, 1/2 Liter M. 6.- in Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:  
in Gröba: Drogerie Otto, Lauchhammerstr. 9.

## SIEMER-REISEN

Von über 200 schönen Sommerreisen bis zu wir als besonders preiswert an:

22.-29. Juni: ab Dresden	Preis RM	6.-14. Juli: ab München	RM
Schweiz	173.-	Nördliche Ostalpen	254.-
Schweiz	180.-	Oberbayern-Nordtirol	116.-
Schweiz	241.-	Osttirol-Großglockner	134.-
Warnemünde	96.-	Donau-Berchtesgadenerland	198.-
13.-23. Juli: ab Leipzig	Preis RM	6.-20. Juli: ab München	
Wilhelmshaven-Nordsee	119.-	Abbazia	264.-
Cuxhaven-Nordsee	154.-	Torbole	287.-
Nordsee-Ostsee-Kopenhagen	301.-	Brunnen	235.-
15.-27. Juli - Ferienfahrt a. d. Gardasee (Riva)	ab München RM 167.-		
15.-27. Juli - Donau-Triest-Venedig-Gardasee	ab Dresden RM 276.-		

Bahnfahrten hin und zurück, Hotels, volle, reichliche Verpflegung, Trinkgelder, Gepäcktransport, alles eingeschlossen. Kataloge und Prospekte kostenlos. Seit 1925 über 29 000 Reiseteilnehmer! — Reise-Ausführung: Versicherungsgesellschaft m. b. H. Siemer & Co., München, beim Karlsruher. Vortr.: Spedit.-Gesch. Ernst G. Fritzsche Riesa, Bismarckstr. 42, Telefon 5.



„Ich bin mit Soße nie mehr in Verlegenheit“

„Ob ich Fleischgerichte machen will, die wenig oder gar keine Soße geben (Leber, Schnitzel, Beefsteak, Kalbskopf, Bratwurst usw.), ob ich überhaupt kein Fleisch servieren will, immer habe ich genug Bratensoße. Ein einziger Würfel Knorr-Bratensoße, ohne Zutaten, nur zerühren und in kaltem Wasser aufkochen, gibt in wenigen Minuten so viel Soße wie 2 Pfund Braten. — Und — diese Tunke kann mir nie misslingen — ich habe sie immer zur Hand und sie schmeckt vorzüglich.“

1 Würfel = 1/2 Liter = 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Bratensoße



Knorr  
Bratensoße